23. Jahrgang. Sonnabend, 23. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12753. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. April. Wie die „Nationalztg.“ wissen will, hat Fürst Bismarck nunmehr entschieden Stellung für die Aufrechterhaltung der Goldwährung genommen. — Die westfälische Agitation für den Zoll auf englische Kohlen wird von maßgebender Seite zurückgewiesen, weil dadurch die gesammte gewerbliche Production belastet werden würde, namentlich die Gasanstalten, welche die englischen Kohlen nicht entbehren können. Auch fürchtet man, daß Frankreich zum Schaden der rheinischen Kohlengebiete den Kohlenzoll erhöhen würde.

London, 23. April. Wie die „Times“ schreibt, ist der internationale Socialistencongreß, welcher Ende April oder Anfang Mai stattfinden sollte, aufgegeben worden.

Petersburg, 23. April. Der Minister des Innern entzog der Zeitung „Strana“ den Straßenverkauf. — Behufs Bekämpfung der Reblauskrankheit ist die Einfuhr von Weinstocksprößlingen, Compost und Gartenerde nach dem Kaukasus durch sämmtliche Häfen des Schwarzen und Asowschen Meeres, sowie über die Landgrenzen verboten. — Der „Golos“ meldet aus Grodno: Der Gouverneur ordnete wegen der Gerüchte über Ostern zu erwartende Sprengung von Kirchen eine Besichtigung sämmtlicher neben den Kirchen befindlichen Kellerräume an. Die Besichtigung ergab die völlige Grundlosigkeit der Gerüchte. — Hiesige Blätter melden, der Director des Departements der Staatspolizei Baron Welho werde den Posten verlassen und zum Senator ernannt werden.

Athen, 23. April. Der Kriegsminister Mauromichalis reichte in Folge von Meinungsverschiedenheit mit den anderen Ministern über die Antwort auf die Collectivnote der Mächte seine Entlassung ein. Oberstlieutenant Valtinos ist zum Kriegsminister ernannt. Die Antwort auf die Collectivnote geht morgen ab, sobald Valtinos vereidigt ist.

Bukarest, 23. April. Das Amtsblatt veröffentlicht heute das neue Ministerium in der Zusammensetzung wie sie gemeldet ist; nur verwaltet Dabija interimistisch das Handelsministerium.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 22 April. Eine gestern von der Volkspartei in Eßlingen abgehaltene Versammlung, in welcher der Reichstagsabg. Sonnemann einen Vortrag gehaltenen hatte, wurde, nachdem unerwartet auch der Reichtagsabg. Bebel erschien und einen Vortrag begann, polizeilich aufgelöst.

Wien, 22. April. Kronprinz Rudolf ist hier wieder eingetroffen.

London, 22. April. Die Leiche Lord Beaconsfield's wird am nächsten Dienstag in der Familiengruft zu Hugheaden beigesetzt. — Gladstone beabsichtigt am nächsten Montag in der Sitzung des Unterhauses ein Beileidsvotum anläßlich des Ablebens Lord Beaconsfield's zu beantragen und das Haus zu ersuchen, als Zeichen der Achtung für das Andenken des Verstorbenen die Sitzung sofort aufzuheben.

Bukarest, 22. April. Das neue Ministerium ist nunmehr constituirt und besteht aus: Demeter Bratiano Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, Slatescu Minister des Innern, Demeter Sturdza Finanzminister, Dabija Arbeitsminister, Ferikidi Justizminister, Slaniceano Kriegsminister, Urechia Unterrichtsminister.

Philadelphia, 22. April. Der Gerichtshof hat unter Annullirung der früheren Entscheidung vom 18. November v. J. erklärt, daß die Emission von Obligationen der Philadelphia-Reading Eisenbahn gesetzwidrig sei.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. April.

Die Mittheilung der „Tribüne“, daß der Reichskanzler eine Ermäßigung der Eisenbahntarife für den Verkehr mit den Seeplätzen angeregt habe, kann nach der Entwickelung, welche die preußische Tarifpolitik trotz aller Tiraden gegen die Differentialtarife genommen hat, keineswegs überraschen. Man weiß, daß der im Jahre 1879 ausgearbeitete Gesetzentwurf wegen Einführung einheitlicher Tarife nicht von Herrn Maybach, sondern von dem Generalpostdirector Stephan ausging, und daß gerade mit der Beiseitesetzung dieser Vorlage die entscheidende Wendung im Sinne des preußischen Staatsbahnsystems erfolgte.

Wie sehr übrigens der ganze Osten und Norden unter der gegenwärtigen Wirthschaftspolitik leidet, zeigt ein Blick auf die neuerdings veröffentlichte Uebersicht der Einnahmen an Wechselstempelsteuer in dem Jahre 1880/81. Der Mehrertrag der Steuer beläuft sich auf 122 500 Mark, eine Summe, welche die vielbesprochene Wendung zum Bessern, als eine sehr mäßige erkennen läßt. Die Mehreinnahmen fallen indessen ausschließlich auf Mittel- und Süddeutschland, während im Osten und Norden mit alleiniger Ausnahme von Berlin, Breslau, Erfurt, Hamburg und Bremen die Einnahmen gesunken sind.

Der Reichstag nimmt am nächsten Dienstag seine Arbeiten wieder auf. Man fürchtet, daß die erste Sitzung trotz aller Aufforderungen, welche an die Abgeordneten ergangen sind, ebensowenig beschlußfähig sein wird, wie es die letzte vor den Ferien war. Aus Vorsicht hat man darum schon nicht die Abstimmungen über das Küstenfrachtfahrtgesetz und über das Trunkenheitsgesetz auf die Tagesordnung von Dienstag gesetzt, weil sie sicher wieder zu einer Auszählung des Hauses Veranlassung geben würden. Aber um diese dürfte man darum doch nicht herum kommen. [illegible] nämlich die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten auf die Tagesordnung gesetzt. Die bekannten Vorschläge der Commission werden sicher starke Anfechtungen erfahren und zu einer Zählung der Stimmen Veranlassung geben, um so mehr, wenn der unterliegende Theil ein anscheinend beschlußunfähiges Haus vor sich sieht. Es wird deshalb besonders von conservativer Seite Alles aufgeboten, um die rechte Seite möglichst zahlreich zu füllen.

Es ist keine Neuigkeit, daß die Steuervorlagen dem Reichstage nicht mehr viel Arbeit machen werden. Die Brausteuer wie die Wehrsteuer dürften als erledigt zu erachten sein, sobald sich der Reichstag gegen die prinzipiellen Bestimmungen ausgesprochen hat. Weniger klar liegt die Sache mit dem einer Commission überwiesenen Entwurf wegen der Stempelabgaben. Der Reichskanzler ist dagegen, daß von dieser Vorlage allein die Börsensteuer erhalten bleiben soll, und es wird abzuwarten bleiben, ob er schließlich seine Ansicht ändert und sich mit dem Theile an Stelle des Ganzen befriedigt erklärt. Indessen wußte man bald nach Eröffnung des Reichstages, daß der Reichskanzler sich keinen allzu großen Hoffnungen auf die Annahme dieser Gesetze hingegeben, gleichzeitig aber erklärt hat, er werde nicht davor zurückschrecken, die Vorlagen unverändert in den folgenden Sessionen wieder einzubringen. Diese Angabe wird jetzt bestritten mit dem Hinzufügen, der Kanzler werde nunmehr nach Ablehnung dieser Gesetze mit dem Tabaksmonopol vorgehen. Der Kanzler kann das Eine thun, ohne das Andere zu lassen, daß die Neuwahlen aber dem Reichskanzler einen dem Monopol günstigeren Reichstag bringen werden, bezweifeln wir sehr. Der künftige Reichstag wird schwerlich einen der Pläne des Kanzlers so günstigen Charakter haben, wie der gegenwärtige, unter dem frischen Eindruck der Attentate gewählte.

Nach der „Kreuzztg.“ ist in den Dispositionen über die definitive Wiederbesetzung des Ministeriums des Innern neuerdings eine Aenderung nicht eingetreten. Es bleibe vielmehr wahrscheinlich, daß Hr. v. Puttkamer dies Ministerium definitiv übernimmt, sobald der Kaiser die Zustimmung dazu gegeben hat. Ein so früher Termin, wie manche Zeitungen voraussetzen, sei dafür von vornherein nicht in Aussicht genommen gewesen; jedenfalls werde eine größere Klarheit in den katholischen Dingen die Voraussetzung sein, unter welcher allein Herr v. Puttkamer sein bisheriges Ministerium verlassen könne.

Die „Kreuzztg.“ schreibt ferner: „Ueber die Nichtbestätigung des Hrn. de Lorenzi in Trier und über das Unterlassen der Mittheilung von denjenigen Thatsachen, welche gegen ihn vorliegen sollen, werden wir uns mit der „Germania“ schwerlich einigen; sie hält eben für harmlos und blos für Erfüllung einer Pflicht, was die Regierung für einen Act der freiwilligen Feindschaft und deshalb für präjudicirlich gehalten hat. Wenn die „Germania“ sagt: die Regierung hatte Herrn de Lorenzi einfach zuzulassen, falls er sich auf den Boden des Maigesetzes von 1874 stellen wollte, so antworten wir einfach: das Juligesetz vom vorigen Jahre wäre nicht nöthig gewesen, wenn sich die katholischen Geistlichen auf den Boden der Maigesetze stellen wollten. Halten es aber katholische Blätter für harmlos, daß Herr de Lorenzi das ganze katholische Kirchenvermögen über die Grenze geschafft hat, so ist mit ihnen über die Sache eben nicht zu streiten.“ Wenn die „Kreuzztg.“ die Einwilligung des Kaisers zu dem Uebergange Puttkamers ins Innere von dem Eintritt einer größeren Klarheit in den katholischen Dingen abhängig macht, so wird die Entscheidung allerdings nicht in naher Zeit zu erwarten sein.

Das kirchliche Organ der lutherischen Orthodoxen, die „Allg. Evang. Luth. Kirchenztg.“, welches in jedem Stadium des kirchenpolitischen Kampfes ein warmer Wortführer der Ultramontanen gewesen ist, stimmt auch in diesem Punkte nicht mit der „Kreuzztg.“, sondern der „Germania“ überein; es spricht sich mit großem Mißbehagen über die Nichtbestätigung de Lorenzi's aus.

An den erwähnten Erörterungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Beschränkung des Hausirhandels übt der „Reichsbote“ in plastischer Weise Kritik. „Wir freuen uns darüber“, schreibt das Blatt, „daß, wie es hiernach scheint, unsere Mahnungen, welche wir schon seit Jahren ausgesprochen haben, auch in gouvernementalen Kreisen ein Echo finden. Aber warum faßt man nicht endlich die Wurzel alles Uebels an: die schrankenlose Gewerbefreiheit?“ Wir glauben, vor den Reichstagswahlen werden die gouvernementalen Blätter die Antwort schuldig bleiben.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, soll bereits ein Uebereinkommen zwischen dem Hamburger Senat und der Reichsregierung über den Anschluß Hamburgs an den Zollverein bis auf die nothwendigen Formalitäten zum Abschluß gebracht sein. Der Eintritt in den Zollverband wird darnach auf sechs Jahre hinausgeschoben. Der Staat übernimmt auf seine Kosten die Anlage der erforderlich werdenden Baulichkeiten, wie Docks und Entrepots, namentlich auf den Elbinseln Steinwerder und Peute, sowie auch auf dem jetzigen Petroleumlagerhof auf einer kleinen Elbinsel. Hamburg verpflichtet sich dagegen, während dieser sechs Jahre alljährlich 15 Mill. Mk. als Pauschalsumme für die obigen Einrichtungen und die Zoll-Aversionalsummen an die Reichsregierung zu zahlen.

In Baden ist die Klärung der Verhältnisse in liberalem Sinne mit um so größerer Freude begrüßt worden, weil dort in letzter Zeit merkwürdige Gerüchte im Umlauf waren. Der aus der liberalen Partei hervorgegangene, jetzt glücklich beseitigte Herr Stößer soll nämlich mit dem Plane umgegangen sein, seine liberal gebliebenen Collegen zu beseitigen und den conservativen Eiferer v. Marschall, der aus seiner Thätigkeit im Reichstage bekannt ist, zu seinem Collegen zu machen. Um den Sturz des Ministerpräsidenten Turban vorzubereiten, wurde verbreitet, daß derselbe sich die Ungnade des Fürsten Bismarck zugezogen habe, welchem Gerüchte jetzt widersprochen wird. Der neue Cultus- und Justizminister Nock soll ein aufrichtig liberaler Mann sein. Er ist Katholik.

Aus Pest wird der „N. Fr. Pr.“ telegraphisch gemeldet: Während in der letzten Zeit fast täglich unter offiziöser Flagge Bulletins über den angeblich sehr günstigen Stand der Vertragsverhandlungen mit Deutschland verbreitet wurden, ist in Wirklichkeit der Stand der Verhandlungen ein solcher, daß es heute fraglicher ist denn je, ob der Vertrag mit Deutschland zu Stande kommt oder nicht. Nun ist die Zeit bereits so vorgerückt, daß man von beiden Seiten derzeit die Verlängerung des provisorischen Vertrages auf weitere sechs Monate anstrebt. Es soll dies wieder wie am Ende des Jahres 1879 mittelst einer Declaration geschehen, welche die beiden Contrahenten unterzeichnen. Der ungarische Reichstag, der am 27. April die Sitzungen wieder aufnimmt, soll am 20. Mai, vielleicht noch früher, geschlossen werden. Da die Hochzeitsfeierlichkeiten bei Hofe dazwischenfallen, so bleiben dem ungarischen Reichstage kaum 10 oder 12 Tage zur Erledigung der nöthigsten Vorlagen. Nach dem momentanen Stande der Dinge fehlt sogar die physische Zeit für die Ausarbeitung, Ratificirung und parlamentarische Erledigung des Tarifvertrages, und daher ist mit

---

Stadt-Theater.

Gestern Abend wiederholte Hr. Friedrich Haase sein prächtiges komisches Charakterbild des Chevalier von Chavigni in „Ein feiner Diplomat“ und spielte dann die Titelrolle in Benedix' „Vetter“. Das Stück ist eines der ersten des fruchtbaren Lustspieldichters. In demselben wird fast unverändert das Muster Kotzebue's festgehalten. Die Komik steckt nicht in den Charakteren, sondern in den Situationen, die Verwickelung wird durch mehr oder weniger wahrscheinliche Verwechselungen, hier die der Briefe, herbeigeführt und die Charaktere ziemlich oben hin behandelt. Von dem Grundzug der Gemüthlichkeit, der sonst in den Benedix'schen Stücken, sei es in burschikoser, sei es in spießbürgerlicher Form, aber immer anmuthend hervortritt, ist hier nur wenig vorhanden und das ist eben in die Gestalt des Vetters verlegt. Hr. Haase behandelt nun die Partie ganz eigenartig. Sein Vetter Siegel ist ebenfalls ein mit aller Kunst der saubersten Detailmalerei ausgeführtes Charakterbild. Er giebt ihn in vollkommenster äußerer und innerer Greisenschwäche. Maske, Geberden und Sprache stimmen vortrefflich zu der vom Darsteller gemachten Anlage des Charakters. Nur die Benedix'sche Gemüthlichkeit bildet in dieser Anlage so wenig einen hervorstechenden Zug, daß vielmehr dieser Vetter in Momenten an den alten Klingsberg anklingt. Immerhin zeigt Hr. Haase auch in dieser Rolle, daß er, was er geben will, treffend zu geben versteht, und die Leistung erklärte daher vollkommen den überaus lebhaften Applaus, der dem Künstler auch diesmal wieder von dem dichtbesetzten Hause zu Theil wurde. — Von der übrigen Darstellung, welche den Gast mehr oder weniger genügend unterstützte, heben wir als besonders lobenswerth die Knabenrolle des Wilhelm hervor, die von Frl. Stolzenberg mit trefflicher Frische und Munterkeit und sehr charakteristisch durchgeführt wurde.

Eberhard Ferber, Bürgermeister von Danzig. II.

Der westpreußische Geschichtsverein hat auch in den letzten Wintermonaten eine erfreuliche Thätigkeit entfaltet. In der Januarsitzung hielt Hr. Gymnasiallehrer Dr. Preuß aus Kulm einen Vortrag aus der polnischen Geschichte, unmittelbar nach den durch die erste Theilung Polens hervorgerufenen Verhältnissen. Die Anwesenheit des Provinzial-Landtages der Provinz Westpreußen veranlaßte den Vorstand in der ersten Märzwoche eine Sitzung zusammenzuberufen. In derselben hielt Hr. Oberlehrer Dr. Martens vom hiesigen kgl. Gymnasium einen Vortrag über die Absetzung des Königs August II. von Polen im Jahre 1704. Der Hr. Vortragende hat schon in früheren Jahren seine Studien über die polnische Geschichte zur Zeit des nordischen Krieges veröffentlicht. Auf Grund von ausführlichen Berichten des damaligen Danziger Ministerresidenten in Warschau, sowie anderer handschriftlichen Quellen des hiesigen Archivs schilderte er in lebendiger Weise die verworrenen Zustände des polnischen Reiches zu jener Zeit. Der unermüdlich thätige Geschäftsführer des Vereins, Hr. Prediger Bertling, gab in der Aprilsitzung, zu welcher sich Freunde des Vereins aus den Nachbarstädten zahlreich eingefunden hatten, eine interessante Zusammenstellung von älteren Reiseberichten über unsere Gegenden.

Ein drittes Heft der Zeitschrift ist den Mitgliedern ebenfalls vor kurzer Zeit zugestellt worden. Hr. Dr. Keßner giebt in demselben den Abschluß seiner Studien zur Lebensgeschichte des Bürgermeisters Eberhard Ferber. An einer früheren Stelle (Nr. 12 594) haben wir die großartige Thätigkeit Eberhards bis zum Jahre 1516 verfolgt. Der ehrgeizige Bürgermeister hatte in jenem Jahre den Höhepunkt seiner Macht erreicht. Mit Ehren überhäuft war er von dem Preßburger Fürstentage zurückgekehrt, es war ihm gelungen, die Sicherheit auf den Landstraßen herzustellen und dem Räuberunwesen der Matterne und ihrer Genossen ein Ende zu machen, auf den Hansetagen, wie auf den westpreußischen Landtagen, hatte er bedeutende Erfolge errungen. Aber E. sollte derselben nicht froh werden. Es ging ihm, wie es zu allen Zeiten bedeutenden Männern in freien städtischen Gemeinwesen gegangen, die sich über die bürgerliche Stellung ihrer Genossen erhoben. Neid und Haß wurden gegen ihn wach und wurden von denjenigen, die er verdrängt hatte, genährt. Der heftigste seiner Feinde unter dem Patriciat der Stadt war Reinhold Feldstete, dem Eberhard die Scharfau genommen und den er noch mehr dadurch erzürnt hatte, daß er ihn aus der Starostei Dirschau verdrängt hatte. Zudem kam noch ein ärgerlicher Erbschaftsprozeß, den er mit seinem Schwager, dem Schöppen Tilemann Hirschfeld, führte. Eberhard verletzte die ihm weniger feindlich Gesinnten dadurch, daß er die vom Rathe und ihm selbst so oft bekämpfte Appellation an den polnischen König in diesem Prozesse anwandte. Später wußte der Rath den erzürnten Bürgermeister von diesem Schritte abzubringen und noch einmal gütliche Vereinbarung zu suchen. Auf Ferbers Antrag wurde der Prozeß dem Schöppenstuhle zu Magdeburg unterbreitet, der für das östliche Deutschland gewissermaßen als höchste richterliche Instanz galt und von welchem die Protokolle einmal sagen, „daß sie Rechtsprecher der ganzen deutschen Nation sind.“ Die Schöppen zu Magdeburg entschieden für Eberhard, aber die alten Familienfeindschaften waren dadurch außerordentlich verschärft worden. In der Bürgerschaft hatte das Prestige des Bürgermeisters sicher einen harten Stoß erlitten, denn es war vielen klar geworden, daß der eigene Vortheil Eberhard oft über das Wohl der Stadt ging. Nach außen blieb er aber stets der gewandte Politiker und Hofmann. Bei den nicht seltenen Besuchen von Fürsten mußte er die Stadt repräsentiren. Als sich der polnische König 1518 mit Bona Sforza von Mailand vermählte, sandte man F. mit reichen Geschenken an den Hof nach Krakau zu den Vermählungsfestlichkeiten. Bald nach der Rückkehr von diesen treffen wie ihn wiederholt auf den westpreußischen Landtagen, wo die drohende Kriegsgefahr unaufhörlich Gegenstand der Verhandlungen ist. 8 Jahre schon fürchtete man den Ausbruch des Krieges zwischen dem Hochmeister und dem polnischen Könige. Während E. auf den früheren Landtagen immer den Frieden befürwortet hatte, that er es jetzt nicht mehr, er erklärte, die Furcht vor dem Kriege laste schlimmer auf dem Lande als der Krieg selbst. Mit schwerem Herzen, aber des Gewichtes seines Wortes wohl bewußt, gab er seine Meinung ab; er wußte am besten, daß die Last des Krieges bei der Armuth der kleinen Städte allein auf den Schultern der großen Städte, namentlich Danzigs, ruhen würde. Mit großer Energie betrieb er die Verstärkung der Befestigungen der Stadt, namentlich nach der Seite zum Bischofs- und Hagelsberge, von wo der Angriff am nächsten zu erwarten war. Für die Befestigung der Seite nach dem Werder genügte damals die Aufrichtung hölzerner Planken. Im Dezember 1519 wurde in feierlicher Versammlung zu Thorn — der polnische Reichstag und der westpreußische Landtag tagten friedlich zusammen — der Krieg beschlossen. Den Danzigern fiel nach Weisung des Königs die Aufgabe zu, die Bewachung der See zu übernehmen und mit einer Flotte zu verhindern, daß dänisches Kriegsvolk dem Hochmeister zu Hilfe komme. Mit großem Eifer betheiligte sich Danzig am Kriege. Weil die Weichsel noch zugefroren, ließ man das Eis bis zur Mündung aufschlagen, um die Blockade der Ordenshäfen Königsberg und Memel so rasch wie möglich beginnen zu können. Das Balgaer Tief wurde durch Versenken von mit Steinen beschwerten Schiffen gesperrt, Memel wurde halb niedergebrannt, Schiffe wurden als Prise nach Danzig weggeführt. Von der Haffseite versorgte eine Flotte kleinerer Schiffe das polnische Heer mit Proviant. Der Krieg war fast überall zu Gunsten des Königs ausgefallen. Gegen Ende des Jahres erschien jedoch ein Söldnerheer aus Deutschland, das vom Hochmeister seit Monaten sehnlichst erwartet wurde. Ueber Conitz und Stargard rückte das Heer vor, um in das Ordensland einzufallen. Die Bauern des Werders mußten auf dem Weichseldamme mit ihren altväterischen Waffen Wache halten, um den Söldnerhauptleuten zu zeigen, daß das Land nicht schutzlos sei. Der Mangel an Schiffen bewahrte das Ordensland vor dem Einbruch der zügellosen Söldnerhaufen, die nun auf Danzig los marschirten. Am 5. November verkündete das Läuten der Sturmglocken das Herannahen der Feinde, welche die Stadt wohl vertheidigt fanden. Alle Vorstädte, die nach Höhe zu lagen, Ohra, Schottland, Stolzenberg, die Sandgrube, Neugarten, Schidlitz wurden niedergebrannt, die Gartenhäuser der reicheren Bürger längs der Radaune wurden ebenfalls in Brand gesteckt, damit der Feind in ihnen kein Unterkommen finden sollte. Mit gerechtem Stolze erzählt ein gleichzeitiger Chronist: „Die Stadt vermochte mehr denn 8000 Schüsse mit der ersten Ladung von den Mauern zu thun, nicht eingerechnet die Büchsen der Bürger; alle Löcher in den Mauern, Thürmen und Blockhäusern lagen voll Geschütz.“ Es war erklärlich, daß das Söldnerheer, welches kein schweres Geschütz mit sich führte, schon nach wenigen Tagen die Belagerung aufgeben mußte. Auch der Krieg erreichte bald sein Ende. Im Januar 1521 begannen in Thorn die Unterhandlungen, bei denen Eberhard Ferber und der Rathsherr Cordt von Suchten ihre Heimathsstadt vertraten. Noch in den letzten Tagen des Krieges gelingt es den Danzigern, im Haf ein Königsberger Schiff, welches reichlich mit Geschütz versehen war, wegzufangen. Als der König Sigismund sich bei dieser Botschaft sehr anerkennend über den Eifer der Danziger ausspricht, meldet E. dieses sofort nach Hause und veranlaßt den Rath, nachzudenken, ob man nicht bei der guten Stimmung

Sicherheit anzunehmen, daß man neuerdings zu einem Provisorium wird Zuflucht nehmen müssen.

Ein zweiter Berichterstatter des genannten Blattes meldet aus der ungarischen Hauptstadt: „Die in letzterer Zeit mit Deutschland und Serbien geführten Vertragsverhandlungen haben in hiesigen maßgebenden politischen Kreisen eine tiefgehende Verstimmung hervorgerufen. Man spricht ganz offen davon, daß Ungarn durch Oesterreich daran behindert wurde, mit den auswärtigen Staaten in ein Vertragsverhältniß zu treten. Intensiver als zur Zeit des finanziellen Ausgleiches beschäftigt man sich mit der Trennung des Zollgebietes. Es verlautet sogar, daß das ungarische Handelsministerium, vorläufig wohl nur zum Zwecke einer Demonstration, im Laufe der nächsten Zeit mehrere Beamte nach der ungarisch-galizischen Grenze entsenden werde, um an Ort und Stelle die praktische Seite der Errichtung eines getrennten Zollgebietes studiren zu lassen."

Aus Petersburg wird der „Morning Post" telegraphisch gemeldet, die russische Regierung beabsichtige von England die Auslieferung Hartmann's zu verlangen, der beschuldigt ist, den Versuch gemacht zu haben, den Bahnzug in die Luft zu sprengen, in welchem der verstorbene Zar von Petersburg nach Moskau reiste.

Das russische Rundschreiben, welches eine Conferenz anregt, um Maßregeln gegen die internationale Revolution zu berathen, ist bereits in Wien, wie man von dort berichtet, übergeben worden. Es soll sehr allgemein gehalten sein, sich in keine Details einlassen, speziell auch nicht von einer Revision des Asylrechts sprechen, sondern zunächst nur die Vorfrage stellen, ob man überhaupt eine derartige Conferenz für wünschenswerth halte. — Die russische Note — schreibt man der „K. Z." aus Berlin — ist allem Anschein nach besonders durch zwei Punkte bemerkenswerth: einmal dadurch, daß sie nur eine ganz allgemeine Prüfung der Frage veranlassen will, ob man etwaige Maßregeln, um den fraglichen Gefahren zu begegnen, vereinbaren könnte; sodann aber auch dadurch, daß sich Rußland gegen alles verwahren soll, was die souveräne Unabhängigkeit der verschiedenen Staaten beeinträchtigen oder ihre innere Gesetzgebung berühren könnte. Die russische Kundgebung wäre danach äußerlich maßvoll und zurückhaltend gefaßt. Welche Aufnahme sie bei England, Frankreich und Italien finden wird, läßt sich trotzdem nicht übersehen. Sollten diese Staaten ablehnen, so wäre natürlich eine Verständigung mit Deutschland und Oesterreich darum noch nicht ausgeschlossen. Oesterreich beispielsweise könnte sich seinen Kammern gegenüber darauf berufen, daß es sich nur um eine allgemeine Erörterung der Frage handle. Bei Deutschland hatte sich Rußland wahrscheinlich schon im Voraus einer günstigen Aufnahme versichert. Kommt es zu einer Vereinbarung zwischen den drei Nordmächten, so würde man alsdann die Zustimmung der anderen Staaten zu erhalten suchen. In diesem Punkte ist man natürlich auf Vermuthungen angewiesen. Bestätigt hat sich inzwischen, daß Deutschland, wenn es sich auch wohl zur Unterstützung der russischen Schritte bereit erklärt haben wird, doch Rußland die Initiative in der Sache überlassen hat.

Die Versöhnung zwischen Rußland und dem Vatican scheint im besten Gange zu sein. Zwischen dem zur Zeit in Rom weilenden, russischen Botschafter in Wien, v. Oubril, und dem Papst soll ein Plan gegenseitiger diplomatischer Vertretung besprochen worden sein. Die Curie würde zunächst den Cardinal Chigi als außerordentlichen Vertreter zu den Moskauer Feierlichkeiten schicken, dann würde die Ernennung eines Internuntius in Petersburg und eines Botschafters beim Vatican erfolgen.

Wie man aus Paris meldet, ist die tunesische Insel Tabarka bereits vorgestern besetzt worden. Die Truppen zogen nach kurzer Beschießung Nachmittags ins Fort ein. Mittwoch hatte der französische Generalconsul Roustan dem Bey im Bardo eine Note Barthélemy Saint-Hilaires überreicht, in welcher der Bey und dessen Minister für jede Schädigung an den Personen und Gütern französischer und europäischer Unterthanen verantwortlich gemacht werden. Zugleich verlangte der Generalconsul vom ersten Minister des Beys Maßregeln zur Sicherheit der Europäer. Der tunesische Minister entgegnete, die Lage sei ernst, aber der Bey trage nicht die Schuld. Der österreichische Generalconsul Theodorowitsch theilte die Antwort dem deutschen Generalconsul Tulin de la Tunisie mit und Beide kamen überein, daß sie die Abberufung des italienischen Generalconsuls Maccio verlangen wollten, welche allein der Wühlerei ein Ende machen könne, da sie den Beweis liefern würde, daß Italien den Bey nicht unterstützen werde. — Die militärischen Operationen sollen heute oder morgen beginnen. Es ist Befehl gegeben, die Truppen des Beys mit der äußersten Strenge zu behandeln, wenn sie sich dem Einmarsch der Franzosen zu widersetzen oder in der Nähe der französischen Truppen zu verharren versuchten.

Die arabischen Stämme in Algier sind bisher noch ruhig, doch hat es in Regierungskreisen einen besorglichen Eindruck gemacht, daß von den Regimentern der algerischen Tirailleure, die zum Expeditionscorps beordert sind, zahlreiche Desertionen muselmännischer Soldaten zu den Krumirs stattgefunden haben. Man sucht das Factum offiziell todt zu schweigen und eine Verbreitung desselben durch die Presse zu unterdrücken, doch ist dasselbe authentisch.

Dem Pariser „Télégraphe" wird aus Rom gemeldet, mehrere italienische Blätter erwähnten einer Vereinbarung zwischen Frankreich und Italien, wonach Italien Frankreichs Ansprüche in Tunesien anerkennen und neutral bleiben werde, wogegen Frankreich versprochen habe, eine gleiche Neutralität zu beobachten, wenn Italien in Tripoli Fuß fassen wolle.

Das neue rumänische Ministerium ist jetzt unter Demeter Bratiano constituirt. Sämmtliche Mitglieder desselben gehören der liberalen Partei an.

Das gestern gemeldete „Scharmützel" zwischen den türkischen Truppen und den aufständischen Albanesen scheint doch ziemlich ernsthaft gewesen zu sein. Nach einem in Athen eingetroffenen Telegramm haben die Albanesen eine Niederlage erlitten, bei der sie 4000 Todte verloren haben. Nach einer Meldung der „Polit. Corresp." aus Ueskül hat Derwisch Pascha durch das siegreiche Gefecht, welches bei Verschirovice stattfand, die Herrschaft über die Bahnlinie Mitrowitza-Salonichi sichergestellt. Derwisch Pascha verfügte über 10 000 Mann mit einigen Geschützen, unter ihm befehligten die Generale Osman Pascha, Mustapha Pascha und Ibrahim Pascha.

Bezüglich des Verkaufes der dänisch-westindischen Inseln an Nordamerika schreibt die „Correspondance americaine": Die ganze amerikanische Presse ist augenblicklich damit beschäftigt, zu untersuchen, welche Bedeutung es für die Vereinigten Staaten haben könnte, die Insel St. Thomas von Dänemark zu kaufen, um mit Rücksicht auf die Entwickelung, welche die Panama-Canalfrage annimmt, festen Fuß auf den Antillen zu fassen. Vor sechs Jahren hatte die dänische Regierung St. Thomas bereits verkauft, aber der Senat in Washington ratificirte den Ankauf nicht, den Mr. Seward abzuschließen sich beeilt hatte. Die Unterhandlungen scheinen nun wieder aufgenommen zu sein. Nach der Kopenhagener „Nat.-Tid." ist der Handel schon perfect und beträgt die Kaufsumme 6 Mill. Dollars. Der dänische Generalconsul Bille, der eigens zu diesem Geschäfte nach Washington gesandt wurde, ist am 17. d. mit dem Dampfer „Le Britannique" von Newyork nach Europa zurückgereist.

Deutschland.

△ Berlin, 22. April. Die Ableugnungen der Thatsachen, daß der ehemalige Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, abdanken wollte und die preußische Regierung mit der Curie wegen eines Nachfolgers unterhandle, durch die „Germania", hat wenig auf sich. Es steht fest, daß über die wirklichen Verhandlungen der Curie weder die katholischen Blätter, noch auch das Centrum unterrichtet sind. In dem gegenwärtigen Falle scheint man allerdings jetzt lebhaft zu unterhandeln. Daß der Papst die Rückkehr des Grafen Ledochowski auf den Bischofssitz zu Posen fordern soll, scheint nicht füglich anzunehmen; es dürfte doch im Vatican nicht unbekannt sein, daß L. persona gratissima am hiesigen Hofe war und sein Auftreten dort um so mehr verletzt hat. — Die Berathungen der Donau-Commission werden im künftigen Monat wieder aufgenommen und dann zum Abschluß gebracht werden. Oesterreich hat seinen Willen doch durchgesetzt und den Vorsitz in der Commission sowie die Entscheidung in allen zweifelhaften Verwaltungsfragen erlangt. — Das Offizier-Corps des 1. Garde-Regiments z. F., bei welchem bekanntlich Prinz Wilhelm als Hauptmann steht, hatte zur Vermählung des Letzteren eine besondere Festlichkeit veranstalten wollen. Die Katastrophe in Petersburg machte eine Verschiebung des Festes nothwendig, welches nunmehr heute Abend in Potsdam stattfinden soll. Das kronprinzliche Paar will dem Feste beiwohnen. — Aus Hamburg sind heute hier der erste Bürgermeister Petersen und der Senator Dr. Schröder sowie von Bremen der Senator Consul H. H. Meyer eingetroffen.

Berlin, 22. April. Als künftiger Vorsitzender des Patentamtes wird neuerdings mit größerer Bestimmtheit der Geh. Ober-Regierungsrath v. Möller, der älteste vortragende Rath im Reichsamt des Innern, auf den an dieser Stelle schon vor längerer Zeit hingewiesen worden ist, bezeichnet. — Die „Kreuzztg." bestätigt heute, daß Fürstbischof Förster mit Rücksicht auf sein Alter schon seit längerer Zeit den Wunsch habe, sich auf den österreichischen Theil seiner Diöcese zurückzuziehen. Der Ausführung dieser Absicht dürfte der von der „Germania" angeführte Umstand, daß der durch den kirchlichen Gerichtshof abgesetzte Kirchenfürst bei der Regierung „persona gratissima" sei, schwerlich hinderlich werden. — Wenn die „N. A. Ztg." den fortschrittlichen Abgeordneten, welche aus dem Parteifonds eine Entschädigung für ihre Ausgaben während der Session annehmen, mit dem Strafgesetzbuch droht, so wird das auch für Mitglieder anderer Parteien von Interesse sein. Es ist bekannt, daß nicht nur die Socialdemokraten im Reichstage, sondern in früheren Sessionen wenigstens auch Mitglieder des Centrums Entschädigungen aus Parteifonds bezogen haben. Ob die Mittel dazu von den einzelnen Wahlkreisen oder von der Centralstelle aus bezogen worden sind, fällt dabei nicht ins Gewicht.

Berlin, 22. April. Dem Reichstage ist noch ein Gesetzentwurf betreffend Abänderung der Gewerbeordnung zugegangen, welcher den § 35 erweitert und die Bedingungen, von denen die Untersagung gewisser Gewerbe abhängig gemacht wird. Vor Allem wird die gewerbsmäßige Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, insbesondere die Abfassung der darauf bezüglichen Aufsätze, welche seit Erlaß der Gewerbeordnung keiner gewerbepolizeilichen Beschränkung mehr unterliegt, unter behördliche Controle gestellt werden. Nach den vorliegenden, freilich nicht vollständigen Ermittelungen giebt es in Preußen allein etwa 6600 solcher Gewerbetreibenden. Von 4947, über welche Aeußerungen vorliegen, werden 2870 oder 58 Proc. als unzuverlässig bezeichnet. Nach den angestellten Ermittelungen wird das fragliche Gewerbe in großem Umfange auch in Sachsen, Würtemberg, Baden, Braunschweig, Anhalt, Hamburg, nicht allein von unfähigen, sondern auch von sittlich verkommenen, zum Theil schon mit schweren Strafen belegten Personen betrieben, welche sich nicht von dem Interesse ihrer Clienten, sondern lediglich von ihrer Gewinnsucht leiten lassen. Eine vollständige Unterdrückung dieses Gewerbebetriebes erachten die Motive weder als möglich noch als wünschenswerth. Sie weisen auch den Gedanken der Concessionspflicht ab, schon deshalb, weil eben die geschilderten Mißstände nicht überall bestehen und objective Anhaltspunkte für die Beurtheilung des Bedürfnisses und der Befähigung des Nachsuchenden nicht vorhanden sind. Es bleibe demnach nur übrig, die Behörden zu ermächtigen, den Gewerbebetrieb zu untersagen, „wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthun." Die Motive geben zu, daß durch diese Bestimmung den Behörden „ein gewisser Spielraum" eingeräumt wird; halten aber dafür, daß die Betheiligten in dem nach § 40 der Gewerbeordnung eintretenden geregelten Verfahren, welches in dem größten Theile des Reichs bereits zu einem förmlichen Verwaltungsstreitverfahren ausgebildet ist, ausreichenden Schutz finden. Von der neuen Bestimmung würden auch die Patentagenten betroffen werden. Desgleichen soll die Ausübung des Gewerbes der Auctionatoren unter derselben Voraussetzung untersagt werden können. Die bereits in dem §. 35 der Gew.-Ordn. erwähnten Gewerbe — Tanz-, Turn- und Schwimmunterricht, Trödelhandel, Gesindevermiether — sollen in Zukunft nicht nur dann untersagt werden können, wenn die Gewerbetreibenden wegen Vergehen oder Verbrechen gegen die Sittlichkeit verurtheilt sind, sondern im Allgemeinen, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit der Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthun. Bei der Beurtheilung der Vorlage wird vor Allem festzustellen sein, ob in der That das in der Gewerbeordnung vorgeschriebene Verfahren (Recurs u. s. w.) genügende Sicherheit gegen eine mißbräuchliche Anwendung der den Behörden zu ertheilenden Ermächtigung zur Untersagung des Gewerbebetriebes auf Grund von gerichtlich nicht constatirten Thatsachen zu bieten geeignet ist.

* Die Nachricht, daß der Kaiser nach Braunschweig reisen werde, um persönlich dem Herzog von Braunschweig zu dessen Regierungsjubiläum seine Glückwünsche darzubringen, dürfte sich als unbegründet erweisen. Der Kaiser wird wahrscheinlich die hiesige Residenz nicht vor dem 27. d. M. verlassen, wo er sich nach dem Rath der Aerzte nach Wiesbaden begeben soll.

* Nach dem neuesten, so eben dem Bundesrathe zugegangenen Berichte der Reichsschuldencommission betrug der Bestand des Reichs-Invalidenfonds am Schlusse des Rechnungsjahres 1879/80 543 223 428 Mk. 76 Pf., der des Reichs-Festungsbaufonds 72 863 293 Mk. 12 Pf. und der des Reichstags-Gebäudefonds 29 606 747 Mk. 59 Pf.

* Bei der kais. Marine sind zu Corvetten-Capitäns befördert worden: die Capitän-Lieutenants Dautwiz, Schwarzlose, v. Holleben, Letzterer unter Versetzung in den Marinestab, Strauch, Cochins, Letzterer unter gleichzeitiger Ernennung zum Commandeur der Matrosen-Artillerie-Abtheilung der 1. Matrosendivision, v. Lepel-Gnitz, Hartog und Graf v. Ranzow; zu Capitän-Lieutenants: die Lieutenants zur See Altag, Jäschke, Galster, Schmidt, Rüdiger, Lavaud, Frhr. v. Lyncker, Posselt, v. Henk, Thiele I., Schneider, Borkenhagen und Oelrichs; zu Lieutenants zur See die Unterlieutenants zur See Wentzel, Bauendahl, Bachem, v. Bunsen und Poschmann.

* Großes Aufsehen — schreibt eine hiesige Correspondenz — macht die Verfügung des Polizeipräsidiums, wonach die gestrige Nummer des „Börsencourier" auf Grund des Socialistengesetzes verboten worden ist. Die polizeiliche Confiscation und das Verbot des Blattes ist erfolgt wegen einer Reproduction aus dem „Intransigeant" von Rochefort über die Hinrichtung der Kaisermörder, obschon die Redaction in scharfer Weise Kritik daran geübt hatte. Das Vorkommniß hat seine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Als Herr v. Puttkamer die bekannte Rede beim Socialistengesetz hielt, verweigerten die hiesigen Telegraphenämter einigen Correspondenten die Annahme der Depeschen, welche die markantesten Stellen aus den Citaten der socialistischen Blätter enthielten; der „Oldenbergsche Kammerbericht" ließ eine Anzahl von Citaten fort, in der berechtigten Annahme, daß nach vorliegenden Präcedenzfällen alle Blätter, welche diesen Bericht nicht nach dem offiziellen Stenogramm mittheilen würden, unter Anklage gestellt werden könnten. Man erlebte jedoch, daß die „Post", welche die von Herrn v. Puttkamer verlesenen Citate wörtlich brachte, wiewohl sie sich an den stenographischen Text hielt, eine offiziöse Belobigung dafür erhielt, weil dadurch das Volk mit dem Treiben der Revolutionäre bekannt gemacht würde, und man sah, daß die halbamtliche „Provinzial-Correspondenz" außerhalb des Zusammenhanges der betreffenden Sitzung die Rede des Herrn v. Puttkamer wörtlich zum Abdruck brachte. Jetzt wird der „Börsencourier", wie gesagt, confiscirt und verboten, während er doch nur dem Beispiel der „Post" gefolgt ist. Jedenfalls steht diese Maßregel im directen Widerspruch mit der Erklärung des früheren Ministers des Innern, Grafen Eulenburg, die, wiederholt und in bestimmtester Form abgegeben, dahin ging, daß nur Verbote gegen solche Blätter erlassen werden würden, welche eine Tendenz verfolgen, die speziell auf socialdemokratische, die öffentliche Ordnung untergrabende Bestrebungen hinauslaufen. Die Angelegenheit wird wohl im Reichstage in Form einer Interpellation zur Sprache gebracht werden. Sie ist von um so größerer Wichtigkeit für die gesammte Presse, als nach § 11 des Socialistengesetzes das Erscheinen einer Zeitung ganz untersagt werden kann, wenn eine einzelne Nummer auf Grund jenes Gesetzes verboten worden ist.

* Die Glattdeck-Corvette „Nymphe", 9 Geschütze, Commandant Capitän zur See Schröder, ist am 26. März cr. auf Rhede Grassybay (Bermuda) eingetroffen.

Oppeln, 21. April. Der Ministerial-Director Marcard, der vortragende Rath im landwirthschaftlichen Ministerium, Geh. Ober-Reg.-Rath Dannemann, sowie der Oberpräsident v. Seydewitz und der Präsident der General-Commission für Schlesien, Schwarz, trafen am 19. d. M. hier ein und begaben sich heute früh, begleitet von dem Reg.-Präsidenten Freiherrn von Quadt und Hüchtenbruck, dem Regierungs-Rath Bayer und Regierungs- und Baurath Pralle nach den Nothstandsdistricten, um in den betreffenden Kreisen die zur Abwehr und Linderung des Nothstandes bereits getroffenen baulichen Veranstaltungen, sowie die zur Verbesserung der oberschlesischen Zustände ins Auge gefaßten und nunmehr zur Ausführung zu bringenden Landes-Meliorationen ꝛc. einer eingehenden Inspicirung und Erwägung zu unterziehen. Das erste Ziel der Reise, welche einen Zeitraum von mehr als einer Woche in Anspruch nehmen dürfte, ist der Kreis Ratibor.

Heide (Holstein), 20. April. Das liberale Kreiswahl-Comité war in einer hier abgehaltenen Comitésitzung der Ansicht, daß man, wenn irgend möglich, in erster Reihe eine im District ansässige Persönlichkeit als Candidat aufstellen müsse und daß unter allen Umständen Secessionisten und Fortschrittler bei der Wahl Hand in Hand gehen müßten, einerlei nach welcher Richtung der betreffende Candidat sich hinneige, nur war man entschieden gegen einen Candidaten der rechtsnationalliberalen Partei.

Braunschweig, 22. April. Der Herzog hat anläßlich der bevorstehenden Jubelfeier seines Regierungsantrittes aus seiner Privatschatulle 10 000 Mk. für die Armen der hiesigen Stadt bewilligt. Der Landtag ist heute wieder zusammengetreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. April. Bei der heute stattgehabten Reichsrathswahl in der innern Stadt Wien wurde der Candidat der deutsch-liberalen Partei Dr. Moritz Weitlof mit 1333 von 1379 Stimmen gewählt.

Triest, 21. April. Dem Kronprinzen Rudolf, der von Zara aus hier eingetroffen war, sind während seines ganzen Aufenthalts enthusiastische Kundgebungen zu Theil geworden. Der Kronprinz begab sich, nachdem er die Yacht „Miramare" verlassen hatte, nach dem Bahnhofe, von wo aus er die Reise nach Wien fortsetzte.

England.

London, 21. April. Der Tod Lord Beaconsfield's hat zeitweilig jedes andere politische Ereigniß, die griechische und die tunesische Frage nicht ausgenommen, tief in den Hintergrund gedrängt. Nekrologe und Biographien des berühmten Staatsmannes, sowie Leitartikel über dessen politische Laufbahn, füllen die sonst so inhaltreichen Spalten der großen Londoner Zeitungen fast ausschließlich. Die „Times" bringt interessante Notizen über den Verlauf der Krankheit des Dahingeschiedenen, in deren Eingange sie hervorhebt, daß Lord Beaconsfield am Jahrestage seiner vor zwölf Monaten erfolgten Demission als Premierminister starb. Am Sonnabend, den 19. März, speiste Lord Beaconsfield zum letzten Male außerhalb seiner Behausung und zwar bei dem Prinzen von Wales in Marlboroughhouse. Eine Woche später hielt er zum letzten Male eine Berathung mit einigen seiner politischen Freunde und Collegen. Der discutirte Gegenstand betraf die Rede, welche Lord Cairns im Ober-

---

des Königs ein Privilegium oder eine Vermehrung der Freiheiten von ihm erbitten könne. Im April 1521 kehrte Ferber nach Danzig zurück und konnte seiner Stadt den langersehnten Frieden verkünden. Die großen Kosten des Krieges — hatte doch allein die Befestigung und Vertheidigung der Stadt 200 000 Mark gekostet — hatten eine Mißstimmung unter der Bürgerschaft hervorgerufen, die dem Rathe, vor Allem der Seele desselben, dem Bürgermeister E. Ferber, verhängnißvoll werden sollte. Da die Finanzlage der Stadt durch die außerordentlichen Ausgaben eine sehr schlechte war, so fanden die Verdächtigungen der unzufriedenen Elemente bald Glauben. Der Rath wurde nicht blos leichtsinniger Verwaltung öffentlicher Gelder beschuldigt, sondern gegen einzelne Mitglieder des Rathes wurde offen der Verdacht der Unterschlagung ausgesprochen. An der Verwaltung der Stadt hatte bis zum 16. Jahrhundert die Bürgerschaft keinen Antheil gehabt, sie war nur zugezogen worden, wenn der Rath neue Steuern auferlegen wollte. Seit dem Hochmeisterkriege beanspruchten die Vertreter der Bürgerschaft eine Controle der bewilligten Ausgaben, die ihnen der Rath nicht zu verweigern wagte. Diese Vertreter der Bürgerschaft, angesehene Kaufleute, Schiffer und die Alterleute der bedeutendern Gewerke, anfänglich in der Zahl schwankend, später stets 48, nahmen von nun an als dritte Ordnung neben dem Rath und den Schöppen an der Regierung der Stadt Theil. Wir sehen hier in Danzig sich eine Entwickelung vollziehen, die in den freien Reichsstädten schon früher vor sich gegangen war. Diese 48, unter welchen Hans Schachtmann, der Schwiegersohn Reinhold Feldstetes, des alten Feindes E's, die Hauptrolle spielte, führten bald den Sturz des herrischen Bürgermeisters herbei. Der erste Schlag, den man gegen ihn zu führen wagte, war, daß man ihm die Verwaltung des Werders entzog, weil es unter seiner Verwaltung nicht genügenden Ertrag gegeben. Ferber sah bald, daß die Macht der Gemeindevertreter größer war, als die des Rathes und verließ grollend die Stadt und zog sich nach seiner Starostei Dirschau zurück. Bei allen wichtigen Entscheidungen, namentlich in äußeren Angelegenheiten konnte der Rath jedoch den welt- und geschäftskundigen Mann nicht entbehren. Im Mai 1522 finden wir ihn schon wieder auf dem Landtage in Graudenz im Interesse der Danziger Politik thätig. Er theilte den Räthen des Landes mit, daß zwischen Lübeck und Danzig ein Schutz- und Trutzbündniß gegen Dänemark geschlossen, weil die Gewaltthätigkeiten Christians II. gegen die Hanseaten auch nach dem 1513 in Melmoe geschlossenen Frieden nicht aufgehört hatten. Ferber ergriff mit Eifer diese Angelegenheit, er hoffte durch einen Krieg seinen verlorenen Einfluß wiederzugewinnen, wußte er doch, daß der Oberbefehl über die Flotte ihm übertragen werden mußte. In feierlicher Rathssitzung fand die Aussöhnung zwischen Ferber und Reinhold Feldstete statt, darauf wurde er zum Anführer der Kriegsflotte gegen Dänemark ernannt. Ende August segelte die Flotte von Danzig ab, verfehlte jedoch die Lübecker, weil sie nicht zur bestimmten Zeit abgefahren war. Der Feldzug wurde auf das nächste Jahr verschoben, schon am 3. Oktober traf E. wieder in Danzig ein ohne etwas ausgerichtet zu haben. Kein schlimmerer Schlag hätte Ferber treffen können. Der Unwille in der Bürgerschaft über die nutzlos ausgegebenen Kosten der unglücklichen Expedition war erklärlich und richtete sich hauptsächlich gegen Ferber. Hans Schachtmann, der Führer der 48., wagte im November 1522 den Bürgermeister offen anzuklagen. Dieser erneute Angriff mußte Ferber auf das Heftigste erzürnen. Er wollte Anfangs direct zum Könige fahren, in dessen Gunst er außerordentlich hoch stand, um dort Klage gegen die 48 zu führen und ein Urtheil gegen sie auszuwirken. Später aber entschloß er sich, ein anderes Mittel zu versuchen, um den Einfluß seiner Gegner zu vernichten. Er machte den Versuch, den unruhigsten aber zahlreichsten Theil der Bürgerschaft, die Handwerker, auf seine Seite zu ziehen. Er beschied einzelne Meister aus den Gewerken in sein Haus, klagte, wie sehr er geschmäht und verdächtigt werde und befahl ihnen, den von Sigismund erwirkten Schutzbrief vor versammelter Zunft zu verlesen. Hierdurch hatte E. sich von dem Boden des Gesetzes schon entfernt. Als er nun gar den Schutzbrief und eine Anrede an die Bürger an die Marienkirche und am Artushof anschlagen ließ, entstand ein allgemeiner Aufruhr. Ferber selbst hatte die Stadt verlassen und war nach Dirschau gezogen. Die thörichtsten Gerüchte fanden bei dem erregten Volke Glauben. Deshalb war die Wuth gegen Ferber allgemein. Der Leichenstein seines Vaters wurde in der Marienkirche umgestürzt, mit Mühe nur konnte der andere Bürgermeister Philipp Bischoff das Volk abhalten, das Ferber'sche Haus zu erstürmen. Rath, Schöppen, die 48er und die ganze Bürgerschaft schwuren auf dem Markte einig zu sein. Ferber wurde abgesetzt, geächtet, seine Güter mit Arrest belegt; an seiner Stelle wurde am 2. Dezember der Rathsherr Mathes Lange zum Bürgermeister gewählt. F. wandte sich natürlich an den König und bat diesen, gegen die aufrührerischen Danziger vorzugehen. Jahre lang hat der Prozeß am polnischen Hofe gedauert, da der König die Entscheidung hinauszuschieben suchte, um keinen zu verletzen. Eine hohe Freude mußte es für E. sein, daß sein jüngerer Bruder Moritz, der Pfarrherr von Danzig, zum Bischof von Ermland gewählt wurde und in seiner hohen Stellung die Restitution seines Bruders mit großem Eifer betrieb. Im Januar 1525 entsteht durch die religiösen Bewegungen ein Aufstand, durch welchen der Rath abgesetzt wird. Der neu gewählte Rath führt die Reformation durch. Dieses revolutionäre Beginnen veranlaßt den polnischen König im April 1552 nach Danzig zu kommen und ein furchtbares Strafgericht über die Führer der Gemeinde zu verhängen. Bei dieser Gelegenheit spricht der König auch das Endurtheil in dem Prozesse Ferber aus, das vollständig gegen Danzig ausfiel. Der König gebot Ferber und seine Verwandten in die Stadt wieder aufzunehmen, in Aemter und Besitz wieder einzusetzen und ihm eine Entschädigung von 12 000 Goldgulden zu zahlen. So hatte denn Eberhard Ferber den Sieg errungen, aber gebrochen war seine Kraft doch durch die Aufregung der letzten Kämpfe. Er bat den König, ihn wegen hohen Alters von seinen städtischen Aemtern zu entbinden. Am 5. März 1529 ist er in Dirschau gestorben.

Die frisch und lebhaft geschriebene Abhandlung schließt sich würdig den trefflichen Arbeiten an, die in der neuesten Zeit über die Geschichte der deutschen Städte veröffentlicht sind. Auf das Allerlebhafteste müssen wir bedauern, daß Herr Dr. Kestner durch den Uebertritt in eine andere Stellung gezwungen wird, seine Studien über Danzigs Geschichte abzubrechen. Er wäre berufen und befähigt gewesen, eine Geschichte der Entwickelung unsers städtischen Gemeinwesens zu schreiben, die schon Hirsch bei seinem Weggange von Danzig 1865 als unerledigte Aufgabe seinen Nachfolgern hinterlassen hat.

In dem zweiten Theile der Zeitschrift giebt Herr Oberlehrer Dr. Damus eine ausführliche Darstellung eines Rechtsstreites, den der Danziger Rath im 15. Jahrhundert vor den höchsten Gewalten der Christenheit mit dem Bischofe von Cujavien führte, über welchen wir schon an einer früheren Stelle berichtet haben.

Dr. Otto Völkel.

hause gegen die von der Regierung im Transvaal eingeschlagene Politik halten sollte. Lord Cairns, Lord Salisbury, Lord Cranbrook und Lord Barrington waren zugegen. Lord Beaconsfield war damals sehr schwach, da er einige Tage unpäßlich gewesen, und außer Stande sich an der Discussion zu betheiligen; aber er bestand darauf, daß letztere in seinem Zimmer stattfinde. Dies war das letzte Mal, daß Lord Beaconsfield sich an öffentlichen Angelegenheiten betheiligte. Am 21. März, dem Tage nach seiner Erkrankung sollte Lord Beaconsfield dem Maler Millais für sein Porträt sitzen. Er hatte Millais bereits drei Sitzungen gegeben; aber am Morgen des erwähnten Tages sagte er zu Lord Barrington: „Schreiben Sie an Apelles und sagen Sie ihm, daß ich ihm heute nicht sitzen kann." Lord Beaconsfield war an diesem Porträt sehr gelegen. Seine großen politischen Gegner, Bright und Gladstone, waren von Millais gemalt worden und er hielt es für keine Eitelkeit, daß er ebenfalls auf der Leinwand des großen Porträtmalers seiner Zeit auf die Nachwelt übergehe. Während seiner Krankheit beschäftigte er sich mit der Correctur seiner im Oberhause gehaltenen letzten Rede über die anläßlich der Ermordung des Zaren beantragte Beileidsadresse an die Königin. Auch mit Bezug darauf zeigte er dieselbe Rücksicht auf seinen Ruhm. „Ich will nicht", sagte er, „auf die Nachwelt übergehen als einer, der grammatikalische Fehler macht." Eine seiner während der Krankheit gemachten Aeußerungen berichtigt einen ziemlich allgemeinen Irrthum. Lord Barrington fragte ihn eines Tages, wo er geboren wurde. „Ich wurde in der Adelphi (eine Straße im Westend Londons, unweit des Strands) geboren und ich mag wohl sagen in einer Bibliothek. Mein Vater war nicht reich, als er sich verheirathete. Er miethete eine Reihe von Gemächern in der Adolphi, und da er eine große Büchersammlung besaß, waren alle seine Zimmer damit gefüllt, darunter auch das, in welchem ich zur Welt kam." Eine seiner letzten Aeußerungen war die nachstehende charakteristische: „Ich möchte lieber leben, aber ich fürchte mich nicht vor dem Tode. Ich habe viel gelitten, wäre ich ein Nihilist gewesen, so würde ich alles gestanden haben." Es ist dies eine humoristische Anspielung auf die irrthümliche, aber vorherrschende Idee, daß die Nihilisten gefoltert werden. Lord Rowton ist, wie die „Times" erfährt, von Lord Beaconsfield zum alleinigen Curator seiner gesammten Privatcorrespondenz bestellt worden, mit der Vollmacht nach Gutdenken zu verfahren. Die Leiche Lord Beaconsfields wurde gestern eingesargt, und liegt jetzt in demselben Gemache, in welchem er starb. Stündlich treffen Blumenkränze und Sträuße, begleitet von Ausdrücken des Beileids und Bedauerns, aus allen Schichten der Bevölkerung ein und werden auf den Sarg gelegt. Die meisten europäischen Potentaten haben Ausdrücke ihres Beileids über das Ableben Lord Beaconsfields nach London übermittelt. Fürst Bismarck und andere hervorragende festländische Staatsmänner sandten Beileidstelegramme an Lord Rowton. Der deutsche Reichskanzler bemerkte, durch das Hinscheiden Lord Beaconsfields habe nicht allein die englische Nation, sondern das ganze Festland einen großen Verlust erlitten.

Frankreich.

Paris, 20. April. Der Zwischenfall auf der Insel Tabarka kam wie gerufen, um nicht zu sagen, er sieht aus wie gemacht, um mit den Einverleibungen sofort zu beginnen. Die „Hyène" hatte die Aufgabe, Ankerplätze für kleine Fahrzeuge bei Truppenlandungen zu suchen; die tunesischen Truppen auf Tabarka wollten diese Recognoscirung an der Insel, die einen trefflichen Hafen zu Truppenlandungen besitzt, nicht dulden und feuerten Schüsse ohne Blei ab, und nun gestehen die Franzosen ganz naiv, die Insel Tabarka solle als Basis für die Landung eines Armeecorps benutzt werden, die Tunesen hätten aber geschossen und nun werde die Insel besetzt und behalten werden — müssen, weil das Land der Krumirs südlich von Tabarka offen liege: das Nordcorps werde von Tarbarka aus die Thäler hinaufsteigen, um auf der Höhe dem Südcorps, das vom Thale der Medscherda käme, die Hand zu reichen. Bis zu dem „Zwischenfalle" war man noch unklar; jetzt dagegen geht alles rasch voran: die Besetzung von Tabarka, die bereits heute als vollbrachte Thatsache gelten kann, dient in doppelter Hinsicht als Wolkensitz, um Donnerkeile gegen die Krumirs und gegen die Hauptstadt Tunis zu schleudern. Frankreich kann schon etwas auf Afrika verwenden; das „Journal des Débats" hebt heute zu jubeln an: „Die Finanzlage Frankreichs wird immer brillanter und solider!" Das „Journal des Débats" rühmt sich heute seines Optimismus, den es seit zehn Jahren in Betreff der französischen Finanzverhältnisse gepredigt habe, mit einer Ruhmredigkeit, als stecke etwas Absicht dahinter, den Muth der Steuerzahler zu heben und den Engländern und Deutschen zu imponiren. — Am nächsten Montag wird die Session der Generalräthe eröffnet. In gewöhnlichen Zeiten ist diese Aprilsession nur den dringenden Geschäften gewidmet und kommen erst in der Augustsession die allgemeinen Fragen sowie das Departements-Budget zur Sprache. Dieses Mal kann aber infolge der politischen Lage die Session größere Bedeutung erlangen, wenn es Gambetta und seinem Anhange gelingt, überall die Wahlreform zur Verhandlung zu bringen und so den Kammern einen „moralischen" Zwang anzuthun. — Der „Gaulois" erfährt und fordert die Regierung zur Widerlegung auf, daß die Kriegsvorräthe, die im Fort von Vincennes lagen, seiner Zeit nach Athen geschickt worden seien und jetzt Arbeiter geworben werden müssen, um Patronen zu machen.

Rußland.

Petersburg, 19. April. Zahlreiche Proclamationen revolutionären und anarchistischen Inhalts erscheinen seit dem 2/14. März fast täglich in Kiew. Wie der „Jujnyi Krai" berichtet, sind sie bald unterzeichnet vom „Südrussischen Arbeiterbunde" bald von der „Geheimen Brüderschaft" der „Semlja und Wolja". Sie werden anscheinlich in sehr großer Auflage gedruckt, da aus allen südlichen Provinzen Nachrichten einlaufen über die Menge derartiger theils in russischer, theils kleinrussischer Sprache abgefaßten. zu Aufruhr reizenden Schriften, die man in die Bauerngemeinden geschmuggelt habe. Zwei am 2. und 3. März erschienene Proclamationen sind betitelt: „Allen Sympathisirenden" (in russischer Sprache) und „Zu Ohren der guten Leute" (in kleinrussischer Sprache). Eine dieser Proclamationen wendet sich an die ehrlichen Dorfgenossen, an die rechtgläubigen Bauern und an das ganze russische Volk und lautet nach einer Einleitung, die den ermordeten Zaren in der bittersten Weise der Pflichtvergessenheit, der Ueberlastung des Volkes an Ausbeuter u. s. w. anklagt, wie folgt: „Rechtgläubige Bauern! Legt der ganzen Dorfversammlung Eure Bitten an den Zar vor, schickt Abgeordnete an ihn, enthüllt ihm, wie in Rußland der Bauer verschmachtet, noch schlimmer als unter der tartarischen Knechtschaft. Versammelt das ganze Dorf und schreibt die Petition. Die Petition ist diese: 1. daß der Zar eine Neuvertheilung des Landes ohne jede Ablösung (Geldzahlung) befehle; 2. daß er die Steuern herabsetze; 3. daß weder Beamte noch Polizisten sich in die Dorfgemeinde-Angelegenheiten einmischen; 4. daß der Kaiser zur Berathung und Beschließung eine aus gewählten Abgeordneten der Bauern aus den Dörfern und dem ganzen Volke bestehende Landes-Versammlung einberufe; daß in Zukunft nicht mehr die Räthe des Zars Herr sein sollen, sondern die Bauern, und daß der Zar ohne den Rath jener Abgeordneten nichts mehr thue, weder Steuern erheben, noch Krieg führen. Rechtgläubige! Wenn der Zar diesen Euren Bitten zustimmt, dann leuchtet wieder das Recht auf der Erde, es verschwindet Unrecht und Kummer. Diese Proclamation ist dem ganzen Dorfe in der Gemeinde-Versammlung zu verlesen und sind Verbote dagegen durchaus nicht zu achten. Der Beschluß der Dorfversammlung aber ist durch einen sichern Mann an die Adresse des Kaisers in Petersburg zu senden. Gegeben in Petersburg, 2. (14) März 1881.

* Aus Petersburg, 19. April, meldet die „Wien. Pr.": Im Laufe der vorigen Woche begann die Polizei in der Erbsenstraße, welche die direkte Verkehrsstraße vom Winterpalais zur Zarskoje-Selo-Bahn bildet, Nachsuchungen nach Minen anzustellen, und zwar sowohl an der „rothen Brücke", welche über die Mojka führt, als bei der „steinernen Brücke", welche über den Katharinen Kanal führt. Durch Taucher wurden die Brückenpfeiler mehrere Male untersucht, endlich wurden am Sonnabend an der steinernen Brücke Spuren eines Minenganges entdeckt, welche am Sonntag weiter verfolgt wurden und dazu führten, daß man einen ganzen Gang auffand, der in die Erbsenstraße hineinführte. Hierauf wurden in den nächsten Häusern Untersuchungen gepflogen und insbesondere scharf im Lokale eines Mützenmachers nachgeforscht, doch ist noch nicht der Anfang des Minenganges entdeckt.

Petersburg, 21. April. In den letzten Tagen sind hier wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden; mehrere Nihilisten sollen sich in den Händen der Behörde befinden. Auch einige Studentinnen wurden festgenommen.

* Seit kurzer Zeit ist in Rußland die Bestimmung getroffen worden, daß die Pässe nach dem Ausland nach ihrer Giltigkeitsdauer besteuert werden, so daß ein Paß auf ein halbes Jahr und darüber gegen hundert Rubel kostet. Hierdurch dürfte Vielen das Reisen verleidet werden, worauf auch diese Bestimmung hinzuzielen scheint.

Türkei.

* Die „Agence Havas" meldet aus Ragusa vom 20. d.: Derwisch Pascha ist mit einigen Bataillonen in Prisrend angekommen, um in Prisrend, Ipek, Pristina und in Diakova die Ordnung wiederherzustellen und beabsichtigt, sich sodann nach Gussinje zu begeben, um sich Ali Paschas zu bemächtigen und Vorbereitungen zu weiteren Operationen zu treffen. Der Commandant von Skutari, Abdi Pascha, hat 4 Bataillone türkischer Truppen nach Gussinje in Bewegung gesetzt, die türkischen Truppen, welche das Dorf St. George, unweit Dulcigno, besetzt hielten, haben dasselbe geräumt und sich nach der Grenze hin zurückgezogen.

Amerika.

Newyork, 20. April. Gestern sind hier im Ganzen 6417 Einwanderer eingetroffen, eine bisher nie in einem Tage erreichte Zahl. — Mehrere Flüsse in Illinois sind so bedeutend gestiegen, daß sie ihre Ufer übertreten und das umliegende Land überschwemmt haben. In Rockfort und Elgin ist viel Eigenthum zerstört worden; auch einige Theile von Chicago stehen unter Wasser.

Ottawa, 19. April. In Folge des Hinscheidens Lord Beaconsfields sind die Flaggen auf dem Parlamentsgebäude und auf vielen anderen öffentlichen und Privatgebäuden auf Halbmast gestellt.

Danzig, 23. April.

* **[Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Sonntag, 24. April.]** Abnehmende Bewölkung mit schwacher Luftbewegung und zunehmender Wärme. Keine wesentlichen Niederschläge. (Nachdruck verboten.)

* Nach dem mit dem 1. April in Kraft getretenen Gesetz über die neue Organisation der allgemeinen Landes-Verwaltung ist die bisherige Vertretung der Oberpräsidenten durch die Regierungspräsidenten aufgehoben, vielmehr wird dem Oberpräsidenten ein Oberpräsidial-Rath beigeordnet, welcher jenen in Behinderungsfällen vorübergehend vertritt. Diesen Oberpräsidial-Räthen ist durch Cabinets-Ordre vom 11. April der Rang der Ober-Regierungsräthe verliehen worden. Dem Oberpräsidenten in Danzig ist der bisherige Regierungsrath Halbey unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberpräsidialrath beigeordnet worden.

* Die königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg ist mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Allenstein nach Illowo beauftragt worden.

* Amtlicher Seits wird darauf hingewiesen, daß nach den neuen Gesetzvorschriften Militärpflichtige, welche auch in ihrem dritten Militärpflichtjahre wegen Mindermaßes nicht zur Aushebung geeignet sind, wohl aber ihrer Gesundheit und ihrem Körperbau nach den Anforderungen des Dienstes gewachsen erscheinen, als „wegen eines geringen körperlichen Fehlers bedingt tauglich" vorzugsweise der Ersatzreserve erster Klasse überwiesen werden sollen. Bisher wurden sie für dauernd untauglich erklärt und aus jedem Militärverhältnisse ausgeschieden, so daß sie nicht einmal dem Landsturm zugewiesen wurden. Eine fernere Neuerung ist, daß die im Traindienst ausgebildeten Mannschaften der Cavallerie als Train-Aufsichtspersonal zum Beurlaubtenstande des Trains überzuführen sind.

* Hat ein Schuldner nach erfolgter Zahlungseinstellung die ihm gesetzlich obliegende Bilanzziehung unterlassen, so ist er nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 16 Februar d. J. dieser Unterlassung halber nicht wegen Bankerutts zu bestrafen.

[Polizeibericht vom 23 April.] Verhaftet: der Arbeiter W. wegen Betruges, der Arbeiter L. wegen Hausfriedensbruchs, der Arbeiter S. wegen Mißhandlung, die Wittwe H. wegen Verhinderung der Arretirung, der Arbeiter H. wegen Volksauflauf; die zur Verhaftung aufgegebene Dirne D., 74 Obdachlose, 5 Bettler, 7 Dirnen, 4 Betrunkene. — Der Arbeiter D., dessen Wohnung nicht hat festgestellt werden können, wurde am Hohenthor gestern Abend so stark von Krämpfen befallen, daß seine Ueberführung ins städtische Krankenhaus erfolgen mußte.

Der Seefahrer B. fiel gestern beim Besteigen des Bootes seines Schiffes „Auguste" in den Hafenkanal und ertrank. Seine Leiche ist erst heute aufgefunden worden. — Am 21. Morgens entstand in Folge mangelhafter Feuerungsanlagen Burgstraße No. 19 ein Brand der Flurung und Einschubdecken in der Nähe des Schornsteins. Der Brand wurde von dem Hausbesitzer und dessen Leuten gelöscht.

Elbing 22. April. Nach einer von der Direction der Straßburger Tabaks-Manufactur hierher gelangten Nachricht wird in unserer Stadt ebenfalls eine Filiale etablirt werden. — Der von Schichau erbaute Dampfer „Oldenburg" hat sich bei dem niedrigen Wasserstand im Haff festgefahren und wird dort steigendes Wasser abwarten müssen, ehe er die Fahrt nach Pillau behufs Ueberführung nach seinem Bestimmungsorte antreten kann. (E. Z.)

* Der Ober-Regierungsrath Schaube (bisher in Frankfurt a. d. O.) ist, wie die Kreuzztg. hört, nach Marienwerder versetzt worden.

Aus dem Schwetzer Kreise, 20. April. Zu der Meldung über das Feuer im Revier Rosengrund ist hinzuzufügen, daß im Ganzen 125 Hectar abgebrannt sind. — Am Mittwoch, den 13. d. Mts., brannten im Dorfe Monkowarsk 13 Häuser nieder. Das Feuer entstand dadurch, daß sich das Fett eines in einem Hause geschlachteten Schweines beim Ausbraten plötzlich entzündete und dabei alles Brennbare in seiner Nähe erfaßte und zerstörte.

Graudenz, 22. April. Am Sonntag den 15. Mai, wird hier der im vorigen Jahre begründete Verband der Feuerwehren Westpreußens einen Feuerwehrtag abhalten. Diesem Verbande sind bis jetzt beigetreten die freiwilligen Feuerwehren zu Briesen, Dietrichsdorf, Graudenz, Konitz, Kulm, Kulmsee, Neuenburg, Rheden, Pr. Stargard. An der Spitze des Feuerwehr-Verbandes für Westpreußen steht ein auf 3 Jahre gewählter Ausschuß von 5 Mitgliedern, in welchem der Brand-Director Herr Bade-Danzig den Vorsitz führt. Dem Feuerwehrtag am 15. Mai, zu dem jede Feuerwehr auf je 50 Mitglieder 2 Abgeordnete entsendet, wird eine Sitzung des Ausschusses vorhergehen. (Ges.)

Thorn, 22 April. Die Strecke Thorn-Culmsee der Weichselstädtebahn, welche am 1. Nov. d. J. fertiggestellt sein soll, wird zunächst dem Betriebs-Amt Thorn unterstellt werden. Nach Fertigstellung der ganzen Weichselstädtebahn wird für die Linie Thorn-Marienburg und die Linie Jablonowo-Laskowitz vermuthlich ein Eisenbahn-Betriebsamt in Graudenz errichtet werden. (Th. Z.)

* Dem Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher v. Weiß auf Adl. Plauen im Kreise Wehlau ist die Rettungs-Medaille am Bande und dem pensionirten Civil-Krankenwärter Paluszeck zu Tilsit das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Stolpmünde 21. April. Gestern Nachts kehrten drei schwedische Fischerboote, die hier seit einiger Zeit den Fischfang betreiben, von der See zurück. Zwei derselben gelangten glücklich in den Hafen, das dritte aber, mit zwei jungen Leuten besetzt, kämpfte lange mit Wind und Wellen und verschwand dann plötzlich vor den Blicken der Beobachter. Einige Stunden darauf wurde das Boot an Land getrieben. Die in demselben befindlich gewesenen Netze hingen über Bord hinweg und in denselben verwickelt hing die Leiche des einen jungen Fischers. Der andere ist noch nicht gefunden. Wahrscheinlich ist das Boot gekentert und die beiden jungen Leute sind ertrunken.

Vermischtes.

Berlin, 22. April. Das Reichstagsgebäude steht jetzt in telephonischer Verbindung mit dem Abgeordnetenhause, Reichsamt des Innern und anderen Behörden; nachdem die Vorbereitungen beendet, ist gestern der Anschluß bewirkt worden.

* Die Kaiserin hat dem Dirigenten des Cäcilien-Vereins, Musikdirector Alexis Hollaender, mit Rücksicht auf die bevorstehende Aufführung des Oratoriums Christus von Franz Liszt durch den genannten Verein, mit einem huldvollen Schreiben die Prachtausgabe der Orchester-Partitur dieses Werkes in kostbarstem Einbande übersandt.

* Es ist mitgetheilt worden, daß das Consortium, welchem das Nationaltheater gehört, die Direction desselben von Neuem Hrn. van Hell übertragen hat. Wie dem „B. B.-C." mitgetheilt wird, haben nun die bisherigen Mitglieder dieses Theaters, bei dem Polizei-Präsidium beantragt, Hrn. van Hell die Concession zu entziehen. Begründet wird dieser Antrag dadurch, daß van Hell den Mitgliedern trotz gelegentlicher glänzender Einnahmen die Gagen stets sehr unpünktlich, zuletzt gar nicht mehr gezahlt hat und ihnen, wenn sie ihn mahnten, in rüdester Weise entgegengetreten ist. Die Mitglieder spielen gegenwärtig auf Theilung. Eine gleichartige Beschwerde derselben an den (bekanntlich aus Bühnenleitern bestehenden) Cartellverein, dessen Vorsitzender Hr. v. Hülsen ist, hat die Ausschließung des Hrn. van Hell aus jenem Verein zur Folge gehabt. Unter den Mitgliedern des Nationaltheaters, denen von ihrem Director so übel begegnet ist, befindet sich bekanntlich auch Frl. Marie Schanzer, die im Herbst in das Engagement des Hamburger Stadttheaters tritt.

* Fräulein Louise Eppner ist bei dem Frankfurter Stadttheater für das Fach der „Heldinnen" und der Salondamen" engagirt.

— Gestern Abend fand in Buggenhagen's Etablissement eine öffentliche Versammlung des conservativen Vereins der Luisenstadt statt, in welcher der ultramontane Landtagsabgeordnete Cremer über die Stellung der conservativen Partei zur Handwerkerfrage und Professor Ad. Wagner über das Unfallversicherungsgesetz sprachen. Letzterer empfahl u. A. eine Verstaatlichung der Pferdebahnen!

* Wir haben bereits gemeldet, daß in Paris der Betrüger Honary, der sich durch die Fälschung einer Circularnote der Disconto-Gesellschaft oder vielmehr durch Löschung eines Auszahlungsvermerkes auf einer solchen Circularnote, betrügerisch um eine Summe von 49 000 Mk. bereichert hatte, polizeilich ergriffen worden sei, nachdem er zuvor das gleiche Manöver mit einer Circularnote des Comtoir d'Escompte in Paris, in Lille, Rouen und Lüttich ausgeführt hat Der B. B. C. theilt darüber nun Folgendes mit: Namens der Disconto-Gesellschaft hatte Senator Teichen die betreffenden Ermittelungen geleitet und er hat in London und Paris die interessantesten Erhebungen über den Verbrecher gemacht, der seit Jahrzehnten sein internationales Schwindel-Handwerk betreibt. Was für die Disconto-Gesellschaft am wichtigsten ist, das ist der Umstand, daß sie bereits fast ganz für die Summe, um welche Honary sie betrogen, Deckung gefunden hat. Der Schwindler hatte nämlich 33 000 Mk. von dem Gelde bei der Braunschweigischen Bank unter einem falschen Namen deponirt, und 5000 Mk. bei einer Bank in München, welche beide Institute die betreffenden Beträge bereits zur Disposition der Discontogesellschaft gestellt haben. Volle zehn Jahre lang hat er übrigens große Summen in einer Londoner Bank deponirt, und wie jetzt ermittelt worden ist, hatte er während der Dauer von zehn Jahren, welche er im Zuchthause verbrachte, den Depotschein in einer nicht näher zu beschreibenden Art an seinem Körper zu verstecken gewußt. Der wirkliche Name des Betrügers, der im Laufe seiner Schwindler-Laufbahn wohl ein Dutzend verschiedene Namen geführt, ist noch nicht ermittelt worden. Derselbe scheint von Geburt ein Elsässer oder Schweizer zu sein.

* In Göttingen starb am 14. d. M. der ordentliche Professor der neueren Sprachen und Literaturen, Dr. Theodor Müller, geb. zu Clausthal 1816.

Krotoschin, 18. April. Der Waldwärter Piro in Dobrzyca wurde kürzlich wegen Mißhandlung einer Frau infolge Feldcontravention von dem Amtsgericht in Koschmin zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Nachdem von P. Berufung gegen dies Erkenntniß eingelegt war, jedoch aber am 13. d von Seiten der Strafkammer zu Krotoschin die Bestätigung desselben erfolgte, hat P. gestern die Denunciantin erschossen, der Hauptbelastungszeugin beide Augen ausgeschossen und nachdem er sich hierauf verfolgt sah, sein Leben durch einen Schuß beendet.

Naumburg a. S., 20. April. Gestern feierte hier der Dompropst des hiesigen Stifts, der Gerichtsdirector a. D. von Rabenau (geb. 1796), sein 50jähriges Jubiläum als Domherr. Wie bei Gelegenheit der Domstifter-Vorlage erwähnt wurde, belaufen sich seine Einkünfte aus dem Stiftsvermögen schon seit geraumer Zeit auf etwa 50 000 Mk. jährlich.

Frankfurt a. M., 21. April. Gestern ging hier ein Postschaffner mit 13 700 M (nach anderen Angaben mit 19 000 M) durch, kam aber nicht weit. Nachdem er sich den Vollbart abrasirt und Civilkleider angelegt, wanderte er gen Isenburg. Dort hielt er Einkehr, tafelte und genoß des Guten soviel, daß er schließlich voll war. Nun kam die Polizei, hob den Betrunkenen auf und brachte ihn hierher in Haft.

* Dr. Goldmark, ehemals Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung und des österreichischen Reichstages in Kremsier, ist am zweiten Ostertage in New-York gestorben, wohin er Anfangs der fünfziger Jahre geflüchtet war. Vor mehreren Jahren hatte er sich nach Oesterreich zurückbegeben, in der Absicht dort zu bleiben, aber die politischen Zustände mutheten ihn wenig an und nach kurzer Zeit kehrte er wieder nach New-York zurück, wo er als Besitzer einer chemischen Fabrik in sehr guten Verhältnissen lebte.

London, 21. April. Im Institut der Aquarellsmaler in London wird demnächst eine Kopfstudie von der deutschen Kronprinzessin ausgestellt. Diejenigen, welche sie bereits in Augenschein genommen haben, schildern sie als ausgezeichnet in Zeichnung und Farbe und mehr als das Werk eines berufsmäßigen Künstlers als das einer Dilettantin.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. April.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen, gelb			Ung.6%Gold-		
April-Mai	224,00	223,50	rente	100,50	100,50
Juni-Juli	222,20	221,50	H.Orient-Anl	60,20	60,20
Roggen			1877erRussen	95,00	94,70
April-Mai	—	212,50	1880er „	76,10	75,70
Sept.-Okt.	171,65	176,50	Berg.-Märk.		
Petroleum pr.			St.-Act.	114,40	114,30
200 ℔			Mlawka Bahn	94,50	94,50
April	25,70	25,50	Lombarden	193,50	192,50
Rüböl			Franzosen	540,00	536,50
April-Mai	53,00	53,30	GalizierSt.-A	123,10	122,70
Sept.-Oct.	55,30	55,50	Rum.6%St.A.	99,00	99,00
Spiritus loco	53,20	53,20	Cred.-Actien	550,50	549,50
April-Mai	54,50	54,30	Disc.-Comm.	187,00	186,75
			Deutsche Bk.	154,70	154,60
4% Consols	101,90	101,90	Laurahütte-		
3½% Wstpr.			Actien	107,80	109,25
Pfandbr.	91,90	92,00	Oestr. Noten	173,85	173,50
4% Westpr.			Russ. Noten	209,25	209,10
Pfandbr.	100,50	100,50	Kurz Warsch.	208,55	208,50
4½% Wstpr.			Kurz London	20,48	20,48
Pfandbr.	102,60	102,70	Lang London	20,35	20,36

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. April.

Weizen loco feste Preise, pr Tonne von 2000 ℔
feinglasig u. weiß 126—132℔ 225—240 M Br.
hochbunt 125—131℔ 215—230 M Br.
hellbunt 117—128℔ 185—225 M Br.
bunt 117—126℔ 175—205 M Br.
roth 117—128℔ 180—210 M Br.
ordinair 104—129℔ 150—190 M Br.
} 176-225 M bez.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 206 M

Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 207 M bez., 208 M Br., pr Juni-Juli 208 M Br., 206 M Gd., pr Juli-August 205 M Br., 203½ M Gd., pr Septbr.-Oktober 200 M bez. und Br.

Roggen loco fester, pr Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr 120℔ 200 M, trans. 191 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 200 M, unterpoln. 190 M, trans. 190 M

Auf Lieferung pr April-Mai trans. 190 M bez. und Br., pr Mai-Juni trans. 192 M Br., pr Juni-Juli trans. 195 M Br., pr Sept.-October trans. 160 M Gd.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔
Auf Lieferung pr Sept.-Octbr. trans. 244 M Br., 242 M Gd.

Kleesaat pr 200 ℔ roth 71 M

Spiritus loco pr 10000 pCt. Liter 53,25 M bez.

Steinkohlen pr 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen doppelt gesiebte Nuß- 36—40 M, schottische Maschinen- 42 M

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. April 1881.

Getreide-Börse. Wetter: trübe bei wärmerer Temperatur. — Wind: SW.

Weizen loco hatte willige Kauflust in abfallenden und Mittelgattungen, und wurden zu voll behaupteten Preisen 1060 Tonnen gehandelt. Feine Qualität wenig beachtet und ist bezahlt für Sommer- 120℔ 190 M, 123, 124℔ 198 M, 125/6℔ 200 M, hellfarbig krank 117℔ 172, 176 M, besseren 117/8, 121, 121/2℔ 178, 180 M, hellbunt 120/1, 123/4℔ 184, 193 M, hochbunt 123℔ 195 M, besserer 124/5, 127/8℔ 209, 214 M, fein hochbunt 131℔ 225 M pr Tonne. Termine theurer. Transit April Mai 207 M bez, Juni-Juli 208 M Br., 206 M Gd., Juli-August 205 M Br., 203 M Gd, Sept.-Oktober 200 M bez. Regulirungspreis 206 M.

Roggen loco fester. Inländischer brachte 119℔ 199 M, polnischer zum Transit 126/7℔ 197½ M pr Tonne. Termine April-Mai Transit 190 M bez. und Br., Mai-Juni Transit 192 M Br., Juni-Juli Transit 195 M Br., Sept.-Oktober 160 M Gd. Regulirungspreis 200 M, unterpolnischer Transit 190 M, Transit 190 M Gekündigt wurden 150 Tonnen. — Hafer loco russische verzollt brachte 147 M pr Tonne. — Kleesaat loco rothe polnische 60 M pr 100 Kilo. — Winterrübsen September-Oktober Transit 244 M Br., 242 M Gd. — Spiritus loco 53,25 M bezahlt.

Danzig, den 22. April.

*** [Wochenbericht.] Das Wetter war die Woche über sehr veränderlich; Regen, Scheegestöber und Kälte. doch haben die Feldbestellungen ihren Fortgang genommen. Die Zufuhren zu unserem Markte waren recht bedeutend und entwickelte sich dadurch eine ziemlich rege Kauflust, wobei es Inhabern gelang, für die feinen Gattungen voll behauptete letzte Preise, für die Mittel-Gattungen etwas günstigere und für die abfallenden Qualitäten 5 bis 6 M höhere Preise zugestanden zu erhalten. Der Umsatz erreichte eine Höhe von ca. 3400 Tonnen und findet seinen Abzug nur für die Consumtion in Deutschland, da zu unseren gegenwärtigen Preisen Verkäufe nach England und Belgien durchaus nicht zu ermöglichen sind. Bezahlt wurde bunt und hellfarbig 114/5. 116/7, 118 ℔, 163, 168, 172 M, hellbunt 118, 119, 121 ℔, 174, 176, 184 M, hochbunt 121, 123, 125 ℔, 199, 206, 212 M, besserer 128, 128/29 ℔, 220 M, russisch hellbunt 121/2 ℔, 200 M Regulirungspreis 202, 203, 204 M. Auf Lieferung Transit April-Mai 202, 202¼, 204 M bez, Juni-Juli 202½ M bez. 207 M Br., 205 M Gd., Juli-August 203 M bez., Septb.-October 200 M Br., 199 M Gd.

Roggen bei steter Nachfrage zu steigenden Preisen leicht verkäuflich. — Bezahlt wurde: inländischer nach Qualität 112, 117, 118℔ 187, 192, 198 M, polnischer zum Transit 144, 123/4℔ 177, 190, 191½ M Regulirungspreis 192, 195, 196, 200 M Transit 185, 187, 188 M, unterpolnischer zum Transit 186, 189, 190 M, pr April-Mai Transit 183 M bez., 192 M Br., pr Juni-Juli 195 M Br., pr Septbr.-Okt. 160 M Gd., Okt.-Nov. 160 M bez.. Gerste loco russische zum Transit 98, 102 ℔ 125 M. Kleesaat loco russ. roth 60, 70, 90 M pr 100 Kilo. Winterrübsen pr Septbr.-Oktober Transit 240, 244 M bezahlt. Der in dieser Woche an den Markt geführte Spiritus wurde zu 53,50 und 53,25 M pr 100 Liter und 100 pCt. verkauft.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 20. April. Der holländische Schooner „Zeemeuw" von Tayport mit Kohlen nach Memel, ist auf Middelgrunden gestrandet und muß gelichtet werden.

Newyork, 19. April. Das deutsche Schiff „Hebe", von Pernambuco nach Newyork, ist leck hier eingekommen.

C. Montreal, 19. April. Der erste Dampfer dieser Saison traf heute hier ein.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

Vom 23. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0 u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beaufort's Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	754,1	SW	3	bedeckt	3	3
Neufahrwasser	756,7	NW	2	bedeckt	5	—
Swinemünde	757,7	WNW	2	bedeckt	5	0
Kiel	757,9	NW	1	wolkenl.	3	-
Skagen	757,6	ONO	4	bedeckt	2	4
Kopenhagen	757,1	N	2	bedeckt	4	-
BornholmHammer	756,7	NW	2	heiter	4	—
Stockholm	754,9	NW	6	wolkenl.	—3	—
Riga	752,4	SW	1	bedeckt	2	—

Der Barometer ist überall gestiegen; Maximum in Südwest-Britannien, flache Depression in Finnland; Druckdifferenzen gering. Winde schwach; auf dem Canal leichter Nordost, an der deutschen Küste meist schwacher Nordwest. Wetter noch meist trübe. kühl keine wesentlichen Niederschläge.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
22	4	753,5	4,0	NOlich, flau, bezogen.
23	8	755,2	5,8	NWlich. flau, bewölkt.
	12	755,4	7,8	NW., mäßig, bewölkt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schiffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 24. April, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „Russia", Capitän Bleckert, auf der Reise von London nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 25. April cr., Vorm. 9¾ Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt No. 43, anberaumt. (5063
Danzig, den 23. April 1881.
Königl. Amtsgericht X.

Am 21. d. Mts. ist Herr
Gutsbes. Max Koerber
auf Gorinnen
plötzlich und für uns Alle ganz unerwartet verschieden. Wir geben unserer tiefen Betrübniß über diesen herben Schicksalsschlag um so lebhafter Ausdruck, als wir in dem Dahingeschiedenen einen treuen und fleißigen Mitarbeiter verloren haben, der für die Angelegenheiten des Kreises stets ein reges Interesse gehabt und sich keine Mühe hat verdrießen lassen, in jeder Beziehung zum Wohle des Gemeinwesens mit ganzer Kraft zu wirken.

Herr Koerber war bereits vor Einführung der neuen Kreisordnung Mitglied des Kreistages, er hat als solcher sowie als Provinzial-Landtagsabgeordneter, Mitglied des Kreis-Ausschusses, als Amts-Vorsteher, Standesbeamter und als Mitglied vieler Commissionen und Wohlthätigkeitsanstalten durch eine lange Reihe von Jahren segensreich im Kreise gewirkt und sich die Anerkennung und Liebe seiner Mitbürger im vollsten Maße erworben.

Unser Verlust ist um so größer, als wir bei dem noch nicht hohen Alter des Verblichenen, welcher soeben das 50. Lebensjahr zurückgelegt hatte, hoffen durften, ihn noch lange in unserem Kreise zu sehen. Wir betrauern den uns betroffenen Verlust auf's Tiefste und werden unserem allverehrten Mitarbeiter stets ein so ehrendes Andenken bewahren, als wir überzeugt sind, daß es ihm auch in den Herzen aller Kreiseingesessenen nicht versagt werden wird.

Kulm, den 22. April 1881.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
von Stumpfeldt,
Königl. Landrath.

Stenographie.

Freitag, den 29. April, Abends 6 Uhr, eröffne ich wieder einen Cursus in der **Stolze**'schen Stenographie in dem Lokale der städtischen Mittelschule, Heiligegeistgasse 111. Das Honorar für denselben, welcher bei 2 Stunden wöchentlich (Dienstags und Freitags von 6 bis 7 Uhr Abends) bis Ende September währt, beträgt 10 M. pränumerando. — Theilnehmer zu demselben wollen sich noch bis dahin gefälligst bei mir oder gleich in der ersten Unterrichtsstunde am 29. April um 7 Uhr in dem bezeichneten Schullokale melden. (4969
Langefuhr 24a,
Eduard Döring,
Vorsitzender des stenogr. Kränzchens zu Danzig.

Klassen-Unterricht

im Clavierspiel jeder Stufe, nach der am Seminar der städt. höh. Töchterschule von mir angewandten Methode, 2 St. w. 8 M. monatlich. (5018
Dr. C. Fuchs.

Eine gepr. Lehrerin wünscht während der Sommermonate in **Zoppot**
Privatstunden
zu geben. Näh. Ausk. wird güt. durch Fräul. **Mannhardt,** Vorsteherin der Ebert'schen höh. Töchterschule oder in **Thalmühle** erteilt. (4787

An dem Sommer-Cursus in meinem **Privat-Kindergarten-Zirkel** können noch einige Kinder Theil nehmen. (4985
Zur näheren Besprechung bin ich täglich in den Vormittagsstunden bereit.
Clara Gelsz,
Tobiasgasse 26, 2. Etage.

Das Agentur-Bureau

Fleischergasse Nr. 5
empfiehlt sich zum Ankauf ländlicher Besitzungen, Güter und Häuser, sowie Hypotheken-Beleihungen jeder Höhe zu 4½ und 5 Proc.; auch werden Documente gekauft.
A. v. Zscherlitzky,
Fleischergasse Nr. 5.

Räucherlachs, Caviar, Anchovis, Neunaugen, Sardinen, Sardellen

empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor No. 5.

Marienburger Pferde-Lotterie. Ziehung 29. April. Loose a M. 3.
Königsberger Pferde-Lotterie. Ziehung 4. Mai cr. Loose a M. 3.
Inowrazlawer Pferde-Lotterie. Ziehung 27. April cr. Loose a M. 3.
Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung 24. Mai cr. Loose à M. 3.
Mecklenburger Pferde-Lotterie. Ziehung 25. Mai cr. Loose à M. 3.
Casseler Pferde-Lotterie. Ziehung 1. Juni cr. Loose a M. 3, bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Vorrath an Königsberger Loosen nur noch gering.

Königsberger Pferde-Lotterie (Ziehung 4. Mai). Loose à 3 M.
Marienburger Pferde-Lotterie (Ziehung 29. April). Loose à 3 M.
III. Baden-Badener Lotterie (Ziehung der 1. Klasse am 7. Juni). Loose à 2 M. bei **R. Bisetzki & Co.,** Breitgasse 134. (4897

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich das neu- und den Anforderungen der Jetztzeit entsprechend erbaute und elegant ausgestattete in der **„halben Allee No. 6"** gelegene und von mir, meiner alten berühmten Vaterstadt zu Ehren,

„Grand Café Gedania"

benannte feine **Kaffee-Haus** nebst **Restaurant.**

Ich empfehle dasselbe einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend zur gefälligen Benutzung und hoffe mir durch reelle und sich **gleichbleibende gute** Bedienung, unterstützt durch beste Kräfte bei Bereitung der Getränke und feinen Küche das Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Meine Lokalitäten bestehen aus einem großen Glassalon, mehreren Neben-Sälen für geschlossene Gesellschaften, Billard-Zimmer und Kegelbahn direct am Lokale, großem, hübschangelegten Garten und **Einfahrt.**

Ein gutes Instrument steht zur Verfügung. Hochachtungsvoll
George Grauert.

Caecilie Wahlberg,

17 Gr. Wollwebergasse 17
empfiehlt in großartigster Auswahl ihr Lager **garnirter** wie **ungarnirter**
Strohhüte
vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre.
Tüll- und Spitzen-Hüte
in den besten elegantesten Facons.
Knaben-Strohhüte in großer Auswahl vorräthig.

Dampfpflügen.

Allen Herren Landwirthen und Interessenten zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß in der Zeit vom 22. April an auf der Besitzung des Herrn Amtsraths **Gerschow** in **Rathstube,** Station **Subkau,** ein
Dampfpflugapparat
nach dem Einmaschinen-System
von **Savage, Kings Lynn, England,** arbeiten wird.
Indem wir zur gef. Besichtigung ergebenst einladen, sind wir zu näheren Auskünften gern bereit.
Bromberg, im April 1881.
Paul Muscate & Degener,
Generalvertreter für Savage in den Provinzen Westpreußen und Posen.

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Die Unterzeichneten bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß sie dem Herrn
J. Mekelburger in Krampitz
bei Danzig eine Agentur genannter Gesellschaft übertragen haben.
Danzig, im April 1881.
Woycke & Bergmann,
General-Agenten.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich obige, alt renommirte Gesellschaft für Versicherungen von Feldfrüchten aller Art und Glasscheiben gegen Hagelschlag und bin zur Ertheilung jeder bezüglichen Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antragsformularen stets bereit.
Krampitz, im April 1881.
J. Mekelburger.

Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

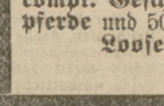
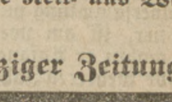
Die Unterzeichneten bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß sie dem Kaufmann, Herrn **L. Lange** in Danzig, Verholdschegasse No. 2, eine Agentur genannter Gesellschaft übertragen haben.
Danzig, im April 1881.
Woycke & Bergmann,
General-Agenten.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich obige, alt renommirte Gesellschaft für Versicherungen von Feldfrüchten aller Art und Glasscheiben gegen Hagelschlag und bin zur Ertheilung jeder bezüglichen Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antragsformularen stets bereit.
Danzig, im April 1881.
L. Lange,
4241) Verholdschegasse 2.

Dampfpflug. Dampfpflug.

Auf dem Dominium **Laskowitz** — 10 Minuten von der Station Laskowitz — arbeitet **Montag, Dienstag** und **Mittwoch** am 25., 26. und 27. dieses Monats ein Dampfpflug von **John Fowler & Co.**
Einmaschinensystem
neuester Construction.
Herr Kammerherr **von Gordon** gestattet es gerne, daß Interessenten sich von der Vorzüglichkeit der Arbeit des Takels auf seiner Feldmark überzeugen. (5022
Speziell **Mittwoch** werden **mehrere Geräthe** vorgeführt.
Sich für die Dampfpflugcultur Interessirende dürften die Besichtigung, mit Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit, geringen Kohlenverbrauch und die geringen Anschaffungskosten, sehr lohnend finden.
A. P. Muscate,
Danzig. **Dirschau.**

V. große Pferde-Verloosung in Inowrazlaw.


Ziehung am 27. April 1881. | **Preis des Looses 3 Mk.**


Gewinne: **1 eleg. Equipage mit 4 Pferden u. completem Geschirr** im Werthe von **10 000 Mk., 1 zweisp. Equipage mit compl. Geschirr 5000 Mk., 40 Stück edle Reit- und Wagenpferde** und 500 kleinere Gewinne.
Loose sind zu beziehen durch
die Exped. der Danziger Zeitung.

Exportbier-Brauerei von **Gebr. Reiff, Erlangen,**
Erlanger Exportbier in Originalfässern, sowie in etiquettirten Flaschen, empfiehlt die alleinige Niederlage [7022
Robert Krüger, Hundegasse No. 34.

In **Gr. Kleschkau bei Praust** wird zum 1. Juli d. J. die Stelle eines
Eleven
vacant. Pension nach Uebereinkunft. Meldungen an das Dominium.

---

50 Fuhrleute

erhalten lohnende Beschäftigung bei den Chausseebauten im Kreise Stuhm.
Altmark bei Mlecewo. (5008
Weidemann.

Modernste Frühjahrs- u. Sommerstoffe

zu Ueberziehern, ganzen Anzügen und Beinkleidern
empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Lorentz & Block, Tuchhandlung,
Heil. Geistgasse 132.

Berliner Boersen-Courier.

Zweimonatlich. Abonnement für Berlin excl. Bestellgeld Mk. 4 u. für ganz Deutschland und Oesterreich Mk. 5.

Abendblatt:

raschefte finanzielle Informationen, Abhandlungen u. Erörterungen von allen wirthschaftlichen Gebieten, Börsennachrichten, Verloosungsliste, Tabellen 2c. Der Courszettel des „Börsen-Courier" ist in seiner neuen noch bei Weitem vergrößerten Gestalt der vollständigste und übersichtlichste überhaupt existirende Courszettel.

Morgenblatt:

Politische Zeitung von entschiedenster Freisinnigkeit u. von anerkanntem Freimuth. Pikantes, außerordentlich interessantes Feuilleton, das alle Vorgänge der Politik, des Parlamentarismus, des Theaters, der Literatur, der Gesellschaft, des öffentlichen Lebens getreu wiederspiegelt. Auf allen Gebieten die neuesten Nachrichten mit einer von keinem anderen Blatte erreichten Schnelligkeit und Ausführlichkeit.

Die Zeitung erscheint auch am Sonntag Abend, beziehentlich Montag früh.

Neu hinzutretende Abonnenten in Berlin wie auswärts erhalten vom Tage des Abonnements gegen Einsendung der Quittung an die Expedition (Mohrenstr. No. 24 W.) die Zeitung bis zum 1. Mai gratis und franco zugestellt.

Reise-Abonnements frco. Zustellung nach allen Ländern 1 Mk. 25 Pfg. per Woche.

---

139 Glockenthor 139 (Heil. Geistgasse) vis-a-vis der Theaterstraße.
Atelier für künstliche Zähne.
Sorgfältigste Ausführung billigste Preise. **Franziska Bluhm,** Lehrerin der Zahntechnik. (5054

Neuheiten von
Mode-Kämmen
in Schildpatt und Horn, sowie
Zopfnadeln
in den neusten Facons empfing in großer Auswahl und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen.
W. Unger,
Langebrücke zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor und Ankerschmiedegasse No. 21.

Diverse **Blatt- und blühende Pflanzen,** sowie **Bouquets und Kränze** aller Art liefert sauber und billigst die (5027
Blumenhandlung von
Max Raymann,
Reitbahn 13.
R. Trage, Gärtner.

A. Willdorff,

Heiligegeistgasse 59, 1. Etage,
beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß **sämmtliche Neuheiten für**
Frühjahr u. Sommer,
bestehend in den hochfeinsten Stoffen in- und ausländischen Fabrikats zu
Sommer-Ueberziehern, Anzügen und Beinkleidern
in großartigster Muster-Auswahl auf Lager sind. (5047

Kleesaaten

in allen Farben, seidefreie echt. Provence-Luzerne, vorzügliches Thymothee, Seradella, Reygräser, Sommerroggen, Leinsaat, Lupinen, Erbsen, Hafer 2c. empfehle billigst
Julius Itzig,
Danzig.

Frisch gebrannten schwedischen Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse No. 16 und Langgasse No. 38, 2 Treppen hoch.*
C. H. Domansky Wwe.

Ein eisernes Gitter von 10—11 Fuß Länge und 3—4 F. Höhe wird für alt zu kaufen gesucht. Adress. unt. 5016 in d. Expedition dies. Zeitg. erbeten.

Kartoffeln!

1500 Ctr. weißfleischige Dabersche sind noch verkäuflich.
Dom. Kerschkow
per Ossieken.

Die **reine** Asche von gebrannt. Buchenholz wird für beständig zu kaufen gesucht. Adressen in der Expedition d. Zeitung unter 4999 erbeten.

Lehrlingsgesuch.

Für ein Colonial-, Destillation-, Schank- und Bierverlags-Geschäft, auf dem Lande, Nähe Danzigs, wird ein Lehrling, mit guter Elementarschulbildung und Sohn achtbarer Eltern, sofort gesucht. Adressen unter Nr. 5024 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine Cassirerin oder Directrice findet zum 1. Mai eine gute bill. Pension mit eigenem Zimmer. Näheres Jopengasse 12, 3 Tr.

Ein Pferdestall

für 1 Pferd ist Kl. Wollwebergasse 8 sof. zu verm. Näh. Gr. Wollweberg. 11.

Eine Wohnung

von 5—6 zusammenhängend. Zimmern und allem Zubehör, hoch parterre oder 1. Etage, wenn möglich mit Garten, wird zum 1. October oder früher zu miethen gesucht.
Adressen unter 5025 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Ein trockener
Lagerkeller
Heil. Geistgasse, ca. 25 Fuß lang und 15 Fuß breit, ist billig z. vermiethen. Näheres im Comtoir Brodbänkengasse 39.

Langgasse 31

ist die 2. Etage, besteh. aus 7 Zimm., Badezimmer, Mädchenstube und allem Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres Hundegasse 109 im Comtoir.

Holzmarkt 11, erste Etage, ein eleg. **möblirter Saal** zu vermiethen.

Kaufmännischer Verein.

K.V.D.
Mittwoch, den 27. April cr. im **„Kaiserhof".** Geschäftliche Mittheilungen.
Behufs Revision der Bibliothek sind sämmtliche entliehene Bücher schleunigst zurückzuliefern und findet bis auf Weiteres kein Bücherwechsel statt.
Der Vorstand.

Ornitholog. Verein.

Die Wohnung des Herrn Intendant.-Secret. Mahler befindet sich nunmehr Hintergasse No. 13. Bibliothek geöffnet von 2—4 Uhr Nachm.
Der Vorstand.

Zither-Club.

Die regelmäßigen
Uebungsstunden
finden von jetzt ab jeden Montag, Abends 8 Uhr, im Deutschen Gesellschaftshause, Heil. Geistgasse, statt. Aufnahme neuer Mitglieder daselbst. (5029
Der Vorstand.

Danzig. Gesangverein.

Montag 7 Uhr,
im städtischen Gymnasium.

Haase's Concert-Halle,

Breitgasse 42,
Jeden Abend
Große Gala-Vorstellung
der aus 8 Damen bestehenden Kapelle aus Berlin, unter Direction der Frau **Bark de la Garde.** (5059
Anfang 7 Uhr.

Restaurant Selonke.

Montag, den 25. April cr.
Familien-Concert
des **Theil**'schen Septetts. Anf. 7½ Uhr. Entree frei.

Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 24. April:
Grosses Concert
unter Leitung des Musik-Directors Herrn **F. Keil.** Anfang 6½ Uhr. Entree 20 ₰.
Eugen Götting.

Westerplatte.

Bei günstiger Witterung
Sonntag, den 24. April,
grosses
Militair-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Artillerie-Regiments No. 16, unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn
A. Krüger.
Bei ungünstiger Witterung in der Strandhalle (Streich-Concert).
Entree à Person 25 ₰, Kinder 10 ₰.
Anfang 4 Uhr. (4961

Spliedt's Etablissement Jäschkenthal.
Sonntag, den 24. April:
Großes Garten-Concert
(Militär-Musik)
von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regt. No. 4 unter Leitung des Musikmeisters Hr. **Hoepner.** Anfang 4½ Uhr. Entree **10** ₰ à Person. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Borchert.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 24. April cr.
Großes Concert.
Anfang und Entree wie gewöhnlich.
4947) **C. Theil.**

Stadt-Theater.

Sonntag, 24. April 1881. 138. Abonn.-Vorst. 4. Serie, grün. **Der Wildschütz.** Komische Oper in 3 Act. v. A. Lortzing. (Mittelpreise.)
Baron Kronthal: Benno Stolzenberg.
Montag, den 25. April 1881. 139. Abonnements-Vorstellung. 4. Serie, grün. **Von Stufe zu Stufe.** Lebensbild mit Gesang in 5 Bildern von Hugo Müller. Musik von R. Bial. (Kleine Preise.)
Dienstag, den 26. April 1881. 140. und letzte Abonnements-Vorst. 4. Serie, grün. Zum Benefiz für Hrn. Geiger. **Die Stumme von Portici.** Große Oper mit Ballet in 5 Acten. Musik von Auber. (Mittelpreise.)
Mittwoch, den 27. April 1881. **Zu halben Preisen. Die Tochter d. Hrn. Fabricius.** Schauspiel in 3 Acten von Adolf Wilbrandt.
Donnerstag, den 28. April 1881. Zum ersten Male. **Der Blitz.** Romantisch-komische Oper in 3 Acten. Musik von F. Halevy. (Mittelpreise.)
Lionel: Benno Stolzenberg.
Freitag, den 29. April 1881.
Zu halben Preisen.
Wallenstein-Trilogie.
I. Theil: Wallensteins Lager. Hierauf: **Die Piccolomini.** Dramatisches Gedicht in Einem und 5 Acten von Fr. v. Schiller.
Sonnabend, den 30. April 1881. Letzte Vorstellung in dieser Saison.
Zu halben Preisen.
Wallenstein-Trilogie.
II. Theil: Wallensteins Tod. Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Fr. von Schiller.

Die Bühne bleibt bis zum 1. Oktbr. dieses Jahres geschlossen.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 24. April 1881:
Große Gala-Künstler-Vorstellung.
Auftreten der bestrenommirtesten englischen
Gymnastiker-Gesellschaft
Johnson, 5 Personen.
Auftreten der Tyroliennen-Sängerin
Fräul. Johanna Klobus
(Specialität).
Auftreten der Chansonetten-Sängerinnen **Frl. Emmy Höfen, Josephine Schön,**
Auftreten der Solo-Tänzerinnen Fräul. **Boenke** und **Heuberger,** sowie der Ballet-Tänzerinnen Fräulein **Nicode** und **Amalie v. Becker.**
Gastspiel der weltberühmten
Velocipeden-Künstler-Gesellschaft Zento,
4 Damen, 1 Herr.
Jeden Abend um 10 Uhr:
Großartige Velocipedenfahrt.
Hier noch nie in solcher Vollendung ausgeführt.
Kassenöffnung 5½ Uhr. Anf. 6½ Uhr.

Montag, den 25. April 1881
Gala-Vorstellung.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Herr Rabbiner
Dr. Gronemann
wird ergebenst ersucht: die am 21. April gehaltene Predigt gefälligst den Druck übergeben zu wollen.
Viele Mitglieder der Weinberger Gemeinde.

Da meine Frau **Adelheid Nickel,** geb. Funk, mich böswillig verlassen, so warne ich hiermit jeden derselben auf meinen Namen etwas z. borg. o. irgend e. Zahlung an sie zu leisten, indem ich für nichts aufkomme.
Gr. Trampken, den 21. April 1881.
C. Nickel, Chaussee-Aufseher.

Agenten für die Frankfurter Transport- u. Glasversicherungs-Actien-Gesellschaft sollen in folgenden Städten angestellt werden:
Berent, Deutsch Krone, Flatow, Löbau, Neustadt, Marienburg, Pr. Stargardt, Thorn, Tuchel, Rosenberg, Riesenburg, Schlochau, Strasburg.
Meldungen nehmen entgegen **M. Fürst & Sohn,** General-Agenten für Westpreußen, in Danzig, Heil. Geistgasse No. 112.

No. 12670.

kauft zurück die Exped. dieser Zeitung.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 12753 der Danziger Zeitung

Danzig, den 23. April 1881.

Danzig, den 23. April.

* [Auszug aus dem Protokoll der 213. Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft am 20. April.] Anwesend die Herren: Albrecht, Damme, Steffens, Böhm, Gibsone, Mix, Petschow, Töplitz, Siedler, Biber, Kosmack, Berenz und Ehlers. — In der am 12. d. M. stattgehabten Constituirung der Fachcommission für den Waarenhandel ist Herr Böhm zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden. — Herrn R. Petschow wird für die Jahresrechnung des Strombewachungsvereins pro 1880 auf Antrag der Revisoren Herren Böhm und Mix Decharge ertheilt. — An Eisenbahn-Tarif-Publikationen sind eingegangen: Nachtrag I. zum Tarif für den directen Transport böhmischer Braunkohlen, I. Nachtrag zum Ausnahmetarif für Getreide 2c. und IV. Nachtrag zum Tarifheft 1 des rumänisch-galizisch-deutschen Verband-Verkehrs, 4. Nachtrag zum Stettin-Schlesischen Verbandtarif, Bekanntmachung, betreffend die Bildung eines Ausnahmetarifs für Talg im deutsch-polnischen Verband-Verkehr und Ausnahmefrachtsätze für gedörrte Pflaumen im ostdeutsch-ungarischen Verbande. — Nach einer von der königlichen Regierung dem Vorsteheramte zugegangenen Mittheilung des Herrn Handelsministers sind in der Reichsdruckerei die von dem Herrn Reichskanzler festgestellten „Formulare zu Schiffsmeldungen bei den deutschen Consulaten" gedruckt worden. Das Vorsteheramt hat auf Veranlassung der königl. Regierung von diesen Formularen eine Parthie bestellt, um dieselben in einzelnen Exemplaren an darum Nachsuchende abzulassen, — zugleich aber bemerkt, daß deren Vertrieb zweckmäßiger durch die Seemannsämter (Musterungsbehörden) erfolgen würde. Ebenso ist ein Antrag, die deutschen Consulate im Auslande mit einem entsprechenden Formular-Vorrathe zum Vertriebe an deutsche Schiffe auszustatten, diesseits befürwortet worden. — Mit Bezug auf die Verhandlungen der außerordentlichen General-Versammlung der Corporation vom 21., 24. und 31. März d. J., betreffend den Entwurf „Allgemeiner Bedingungen für den Kauf von Getreide, Hülsenfrüchten und Oelsaaten" wird nach den Anträgen des Referenten Hrn. Damme über die dem Vorsteher-Amte vorbehaltenen redactionellen Aenderungen Beschluß gefaßt, auch die Kündigungs-Ordnung festgestellt. Wegen des Druckes der neuen Bedingungen und der zugehörigen Formulare soll nunmehr das Weitere geschehen, und sollen die Betheiligten aufgefordert werden, vom 1. Juni d. J. ab nach den neuen Bedingungen zu handeln.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Albrecht.

* Die Wiederwahl des Hrn. Baurath Licht als Stadtbaurath und Mitglied des Magistrats zu Danzig auf fernere 12 Jahre ist von der kgl. Regierung bestätigt worden.

* Der Regierungs-Assessor Dr. Kries ist an die hiesige kgl. Regierung versetzt und bei derselben bereits in Function getreten.

* Laut Verfügung des Finanzministers werden die für die örtliche Erhebung und Veranlagung der Klassensteuer den Gemeinden bewilligten Gebühren auch von den unerhoben bleibenden Monatsraten der Klassensteuer gewährt. Wann die Zahlung des Antheils von den unerhoben bleibenden drei Monatsraten zu erfolgen hat, wird bei der in Aussicht genommenen anderweiten Regelung des Verfahrens wegen Zahlung und Anrechnung des Antheils der Gemeinden bestimmt werden. Betreffs Aufstellung der Kreissteuer-Zu- und Abgangslisten und der Kreisnachweisungen zu denselben, muß die Verfügung vorbehalten bleiben, weil eine Aenderung der Formulare beabsichtigt, worüber zur Zeit noch Verhandlungen mit der Oberrechnungskammer schweben.

* Auf der Besitzung des Herrn Amtsrath Gerschow zu Rathstube ist von der Firma Muscate und Degner zu Bromberg ein Dampfpflug-Apparat in Thätigkeit gesetzt, dessen Arbeiten zu besichtigen die betreffende Firma die benachbarten Landwirthe im Inseratentheil dieser Zeitung einladet.

Pelplin, 21. April. Vorgestern ist hier der bisherige Pfarrvicar und zweite katholische Religionslehrer in Culm, Johann Batke, auf die Pfarrstelle in Radomno canonisch instituirt worden. Es ist dies seit beinahe sechs Jahren in der Diöcese Culm die erste regelrechte Besetzung einer katholischen Pfarrstelle. (Germ.)

□ Aus dem kleinen Werder, 22. April. Gestern Abend ereilte ein jäher Tod den 25jährigen Sohn des Landschaftsrath Rittergutsbesitzer Theodor v. Donimirski im angrenzenden Buchwalde, indem der junge Mann vom Pferde stürzte, dabei so unglücklich zur Erde fiel, daß er das Genick brach. Der Verunglückte, welcher aus dem Karlsruher Polytechnikum, wo er seine Studien beendigte, zu den Osterfeiertagen nach Hause kam, unternahm an jenem Tage zuerst einen Spazierritt in Begleitung seines Vaters und dann einen zweiten allein, bei welchem er verunglückte. Die Mutter war zum Begräbniß einer Verwandten gereist und sah ihren Sohn, den sie frisch und gesund verlassen hatte, nur noch als Leiche wieder. Der Schmerz der hinterbliebenen bejahrten Eltern und der Geschwister über den herben Verlust ist unbeschreiblich.

-ch- Löbau, 22. April. Die hier am 21. Januar eröffnete und am 1. April geschlossene Suppenküche hatte eine Einnahme an Geldbeiträgen von 457 M. Dazu kamen noch der Reinertrag einer Dilettantenvorstellung mit 109 M., für verkaufte Portionen und durch den Verkauf der Küchenabfälle 57 M., außerdem wurden Naturalien im Werthe von über 299 M. geliefert, so daß die Gesammtsumme der Beiträge sich auf 922 M. belief. Die Auslagen betrugen: 817 M. in baarem Gelde und 299 M. an gelieferten Naturalien, im Ganzen 1116 M. Das Deficit von 194 M. wurde gedeckt durch 100 M., die der Suppenküche durch den Herrn Oberpräsidenten der Provinz aus der Regierungs-Hauptkasse zu Marienwerder, und 100 M., die durch den Herrn Landrath des Kreises Löbau überwiesen wurden. Der Ueberschuß von 6 M. wurde an arme Familien zum Ankauf von Lebensmitteln vertheilt. Es wurden ausgegeben: im Januar 2608, im Februar 9232, im März 8220, am 1. April 297, in Summa 20 357 Portionen. Zehn arme Familien, die nicht in der Lage waren, sich Suppe holen zu können, wurden einmal mit Naturalien unterstützt und erhielten 40 Liter Erbsen, 20 Liter Graupe, 20 Liter Grütze, 10 Liter Reis und 10 Stück Butter. Von den 20 357 Portionen wurden verkauft 915 Portionen zu 5 ₰, unentgeltlich verabfolgt 19 442 Portionen.

E. Heiligenbeil, 21. April. Der Bau des Hafens bei Rosenberg wird noch in diesem Jahre zur Ausführung kommen. Die erste Rate der Staatsbeihilfe von im Ganzen 40 000 M. soll mit 20 000 M. schon in diesem Jahre zur Verfügung gestellt, die andern im Jahre 1882 gewährt werden, doch hat die vom Kreistage für die Bau-Ausführung gewählte Commission beschlossen, den ganzen Bau schon in diesem Jahre zur Ausführung zu bringen und etwa erforderliche Mittel aus diesseitigen Fonds bis zur nächstjährigen Erstattung vorzuschießen. — Die neue Landwirthschaftsschule besitzt jetzt 72 Schüler; zu Michaeli wird die Secunda eingerichtet. — Für den Bau der Eisenbahn Allenstein-Kobbelbude sind nach dem Verwaltungsbericht des hiesigen Kreis-Ausschusses durch freiwillige Beiträge von Corporationen und Privaten 120 000 M. aufgebracht worden, um die Kosten der Terrain-Erwerbung im Kreise Heilsberg zu decken, da dieser Kreis die unentgeltliche Terrain-Hergabe abgelehnt hatte.

Königsberg, 22. April. Die Schiffahrt ist auch für Segelschiffe bereits eröffnet. Die ersten liefen am 19. d. M. ein. Doch ist der Verkehr auf dem Wasser immer noch sehr gering. Recht groß ist die Zufuhr von Heringen. — Das Comité zur Unterstützung der Familien der am 15 Januar d. J. in der See beim Lachsfange ertrunkenen Fischer aus Nidden hat nunmehr seine Sammlungen geschlossen. Es sind im Ganzen eingekommen 7111 Mark, wovon 1000 Mark zum Begräbnisse der bis jetzt aufgefundenen Leichen und zur augenblicklichen Unterstützung der Hinterbliebenen verwandt sind, der Hauptfonds aber zur Erziehung der Waisen der Verunglückten verwendet werden soll.

* Der altkatholische Pfarrer Grunert ist nach der clericalen „Erml. Z." von den Militärbehörden seiner bisherigen Functionen als katholischer Militärseelsorger der Garnisonen in Wehlau, Insterburg, Gumbinnen und Friedland entbunden. Dem Vernehmen nach soll die qu. Seelsorge römisch-katholischen Geistlichen übertragen werden.

Bromberg, 22. April. Das Militärlazareth ist augenblicklich fast gänzlich, namentlich von Lungenleidenden, gefüllt. Es ist der Bauplan für ein zweites Militärlazareth hier höheren Orts genehmigt worden und soll mit der Grunderwerbung und Bauausführung sogleich vorgegangen werden. Auch der Bau einer sehr großen Garnison-Dampfbäckerei hier wird in Kürze zur Ausführung gelangen. Die Anlagen derselben sind so umfangreich vorbereitet, daß im Kriegsfalle vier Armeecorps mit Brod aus dieser Bäckerei versorgt werden können. Für die Einrichtung einer so umfangreichen Anlage am hiesigen Platze sollen insbesondere die königlichen Mühlenetablissements maßgebend gewesen sein, welche zur Beschaffung des nöthigen Mehles eingerichtet sind. Die Unterhandlungen, betreffend den Grunderwerb für die hier zu erbauende Artilleriekaserne, welche auf einem ca. 33 Morgen umfassenden Terrain aus 10 großen Gebäuden bestehen soll, sind zwar noch nicht beendet, aber es steht zu erwarten, daß sie binnen Kurzem zu einem günstigen Abschlusse führen werden. (Br. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 22. April Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ruhig. — Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen pr. 1000 Kilo pr. April-Mai 216,00 Br 215,00 Gd., pr. Juli-August 216 Br., 215 Gd. — Roggen pr. 1000 Kilo pr. April-Mai 203 Br., 201 Gd., pr. Juni-Juli 187 Br., 185 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 55,00, pr. Mai 55. — Spiritus still, pr. April 45⅝ Br., pr. Mai-Juni 45½ Br., pr. Juni-Juli 45¾ Br., pr. Juli-August 46¼ Br. — Kaffee matt. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum schwankend, Standard white loco 7,80 Br., 7,60 Gd., pr. April 7,70 Gd., pr. August-Dez. 8,15 Br — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 22 April. (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 7,65—7,75, pr. April 7,65—7,75, pr. Mai 7,65—7,70, pr. Juni 7,80, pr. August-Dezember 8,30. Alles bez.

Frankfurt a. M., 22. April Effecten-Societät. Credit-Actien 273⅝, Franzosen 267⅝, Galizier 243¾, Lombarden 95¾, österr. Silberrente 67½, do. Papierrente 66⅝, II. Orientanleihe 60 1/16, 1880er Russen 75 1/16. Still.

Wien, 22 April (Schluß-Course.) Papierrente 77,00. Silberrente 78,00, Oesterreich. Goldrente 94,25. Ungar. Goldrente 116,00. 1854er Loose 121,75, 1860er Loose 132,50, 1864er Loose 176,50, Creditloose 183,75, Ungarische Prämienloose 116,00, Credit-Actien 317,10, Franzosen 310,00, Lombarden 112,50, Galizier 281,25, Kaschau-Oderb 146,00, Pardubitzer 148,50, Nordwestb. 210,00, Elisabethb. 208,50, Lemberg-Czern. 179,00, Nordb. 2402,50, Kronprinz-Rudolf 166,00, Franz-Josef 188,50, Unionbank 132,10, Anglo-Austr. 133,50, Wiener Bankverein 131,70, Ungar. Creditact. 298,00, Deutsche Plätze 57,60, Londoner Wechsel 118,15, Pariser Wechsel 46,65, Amsterdam do. 97,50, Napoleons 9,33½, Dukaten 5,55, Silbercoup. 100, Marknoten 57,62½, Russ. Banknoten 1,19½, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 249,50, ungarische Papierrente 90,75, neue Rente —.

Amsterdam, 22 April. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, pr. Novbr. 293. — Roggen loco niedriger, auf Termine fest, pr. Mai 250, pr. Oktober 209. — Raps pr. Frühjahr —, pr. Herbst 345 Fl. — Rüböl loco 31, pr. Mai 30½, pr. Herbst 32.

Antwerpen, 22. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20⅛ bez., 20½ Br., pr. Mai 20 Br., pr. September-Dezember 21 bez., 21¼ Br. Steigend.

Antwerpen, 22. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Paris, 22. April. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. April 29,80, pr. Mai 29,50, pr. Mai-August 29,10, pr. September-Dezember 27,75. — Roggen fest, pr. April 23,75, pr. September-Dezember 19,25. — Mehl fest., pr. April 63,75, pr. Mai 63,80, pr. Mai-August 63,25, pr. Sept.-Dezbr. —. Rüböl matt, pr. April 72,25, pr. Mai 72,50, pr. Mai-August 73,25, pr. September-Dezbr. 75,25. — Spiritus fest, pr. April 59,50, pr. Mai 60,25, pr. Mai-August 60,50, pr. Septbr.-Dezbr. 58,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 22. April. (Schlußcourse.) 3pCt. amortisirb. Rente 84,50, 3pCt. Rente 83,00, Anleihe de 1872 20,10, Italien. 5pCt. Rente 89,90, Oesterr. Goldrente 81⅛, Ungar. Goldrente 101⅜, Russen de 1877 95⅜, Franzosen 670,00, Lombard. Eisenb.-Actien 247,50, Lomb. Prioritäten 278. Türken de 1865 15,02½, 6pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 740,00, Spanier exter. 21 1/16, inter. 20½, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 650, Societe generale 702, Credit foncier 1655, Aegypter 384, Banque de Paris 1227, Banque d'escompte 810, Banque hypothecaire 685, III. Orientanleihe 61⅛, Türkenloose 54,75, Londoner Wechsel 25,31½.

Liverpool, 22 April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner und Broach 1/16 d. billiger. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 5⅞, Juni-Juli-Lieferung 5 31/32, August-Sept.-Lieferung 6⅛ d.

Liverpool, 22. April. Getreidemarkt. Mehl, Weizen und Mais stetig. — Wetter: Trübe.

London, 21. April. Bankausweis. Totalreserve 15 508 000, Notenumlauf 26 525 000, Baarvorrath 26 283 000, Portefeuille 19 365 000, Guthaben der Privaten 24 833 000, Guthaben d. Staats 7 136 000, Notenreserve 14 180 000, Regierungssicherheit 14 990 000 Pfd. Sterl.

London, 22. April. (Schlußbericht) Getreidemarkt. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 38 630, Gerste 3140, Hafer 60 250 Qrts. — Weizen ruhig, stetig, angekommene Ladungen fest; feiner Hafer eher theurer, anderer matt; Gerste fester.

London, 22. April. Consols 101¼. Preußische 4% Consols 100½. 4% bairische Anleihe 99½. 5% Ital. Rente 88⅞. Lombarden 9¾. 3% Lombarden alte 11⅛. 3% Lombarden neue 10¾. 5% Russen de 1871 90¼. 5% Russen de 1872 89¾. 5% Russen de 1873 92⅛. 5% Türken de 1865 15. 5% fundirte Amerikaner 104½. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente 100⅛. Oesterr. Goldrente 80¼. Spanier 22⅛. 6% unif. Aegypter 75⅞. — Silber —. Platzdiscont 2½ pCt.

Glasgow, 22 April Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 8 d.

Newyork, 21. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 93⅝. Wechsel auf London 4,81½. Wechsel auf Paris 5,25⅝. 5pCt. fund. Anleihe 102¾. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 114⅞. Erie-Bahn 45¾. Central-Pacific 115¼. Newyork-Centralbahn 143⅜. Chicago-Eisenbahn 134. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¾, do. in New-Orleans 10½, Petroleum in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum 6½. do. Pipe line Certificats — D. 82 C. Mehl 4 D. 60 C. Rother Winterweizen 1 D. 26 C. Weizen pr. laufenden Monat 1 D. 25 C., do. pr. Mai 1 D. 22¼ C., pr. Juni 1 D. 21½ C. — Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7¼, Kaffee (Rio-) 12. Schmalz (Marke Wilcox) 11¾, do. Fairbanks 11⅝, do. Rohe u. Brothers 11⅞. Speck (short clear) 9¼ C. Getreidefracht 4¼.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. April. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 121/2℔ 195,25, 123℔ 194,25 M. bez., rother Sommer- 121℔ 190,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 116℔ 193,75, 117℔ 196,25, 118℔ 197,50, 121/2℔ 200, 124/5℔ 200 M. bez., pr. April 198½ M. Br., 196½ M. Gd., pr. Frühjahr 198½ M. Br., 196½ M. Gd., pr. Mai-Juni 196½ M. Br., 194 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 144, 152 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 155,50, 160, russ. 151, 155,50 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 141 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine russ. 250 M. am 20. h. bez., mittel russ. 180 M. bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo 23,50, 26,75 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 54¾ M. bez., pr. Frühjahr 55¼ M. Br., 54¾ M. Gd., pr. Mai-Juni 55½ M. Br., 55 M. Gd., pr. Juni 56¼ M. Br., 55¾ M. Gd., pr. Juli 57 M. Br., 56½ M. Gd., pr. August 57¾ M. Br., 57¼ M. Gd., pr. Septbr. 58 M. Br., 57½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 22. April. Weizen pr. Frühjahr 219,50, pr. Mai-Juni 219,50. Roggen pr. Frühjahr 210,00, pr. Mai-Juni 206,00. — Rübsen pr. Herbst 260,50. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Frühjahr 53,50, pr. Herbst 55,50. — Spiritus loco 52,40, pr. Frühjahr 53,60, pr. Mai-Juni 53,80. — Petroleum pr. April 8,50.

Berlin, 22. April. Weizen loco 180—235 M. gefordert, stark defect. polnischer — M. ab Bahn bez., pr. April 224½—223¼—224—223½ M. bez., pr. April-Mai 224½—223¼—224—223¼ M. bez., pr. Mai-Juni 222½—221½—222—221½ M. bez., pr. Juni-Juli 222½—221½—222—221½ M. bez., pr. Juli-August 216½—217—216½ M. bez., pr. Sept.-Oktbr. 211—210—211—210½ M. bez. Gek. 1000 Ctr., Kündigungspreis 224 M. — Roggen pr. 1000 Kilo loco 203—220 M. gefordert, inländ. 208—214 M., feiner inländischer 215 bis 217 M., klammer inländ. — M. ab Bahn bez., pr. April 213—212¼—213¼—212½ M. bez., pr. April-Mai 213—212¼—213¼—212½ M. bez., pr. Mai-Juni 209—207¾—208¾—207½ M. bez., pr. Juni-Juli 201—200—200¾—199½ M. bez., pr. Juli-Aug. 188¼—186¾—187½—186¾ M. bez., pr. Sept.-Okt. 178½—176½ M. bez. Gekündigt 6000 Ctr. Kündigungspreis 213 M. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 160—180 M. gef., ost- und westpreuß. 165—170 M., russ. 162 bis 168 M., pommerscher und mecklenburgischer 168—172 M. ab Bahn bez., pr. April 158 M. bez., pr. April-Mai 158 M. bez., pr. Mai-Juni 157¼ M. bez., pr. Juni-Juli 157—156¾ M. bez., pr. Juli-August 155 M. Br., pr. Sept.-Okt. 150½ M. bez. — Gerste loco 145 bis 200 M. pr. 1000 Kilo. — Mais loco 140 145 M. gefordert. Amerikanischer 140—141 M. ab Bahn bez., pr. April 138½ M., pr. April-Mai 132½ M. bez., pr. Mai-Juni 128¼ M., pr. Juni-Juli 128 M., pr. Juli-Aug. 128 M. — Erbsen pr. 1000 Kilo loco Futterwaare 165—184 M., Kochwaare 185—215 M. — Weizenmehl pr. 100 Kilo No. 0 29 bis 28 M. No. 0 und 1 28—27 M. — Roggenmehl No. 0 29,50 bis 28,50 M., No. 0 und 1 28,50—27,50 M., pr. April 28,35—30 M. bez., pr. April-Mai 28,35—30 M. bez., pr. Mai-Juni 28,20—15 M. bez., pr. Juni-Juli 27,60—65—60 M. bez., pr. Juli-August 26,65—55 M. bez., pr. Sept.-October 25,50—60—50 M. bez. Gekündigt 2000 Ctr., Kündigungspreis 28,35 M. — Rüböl pr. 100 Kilo loco ohne Faß 53 M., mit Faß — M., pr. April 53,3 M. bez., pr. April-Mai 53,3 M. bez., pr. Mai-Juni 53,3 M. bez., pr. Juni-Juli 54,1 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. Sept.-Octbr. 55,5—6—5 M. bez., pr. Okt.-Nov. 55,9 M. bez., pr. Nov.-Dez — M. bez. — Leinöl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 58 M. — Petroleum pr. 100 Kilo loco 27 M., pr. April 25,5 M., pr. April-Mai 24,5 M., pr. Sept.-Oktober 25,3 M. bez., pr. Okt.-Novbr. — M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 53,2 M. bez., pr. April 54,2—3 M. bez., pr. April-Mai 54,2—3 M. bez., pr. Mai-Juni 54,5—7 M. bez., pr. Juni-Juli 55,5—7 M. bez., pr. Juli-August 56,2—4—3 M. bez., pr. August-September 56,5—7—6 M. bez., pr. Sept.-Okt. — M. bez. Gek. 120 000 Liter, Kündigungspreis 54,2 M.

Breslau, 22. April. Kleesaat, rothe, still, alt ordinär 20—25, mittel 26—30, fein 31—36, neu ordinär —, mittel 36—38, fein 40—42, hochfein 43—46, weiße, unveränd., ordinär 25—35, mittel 40—50, fein 50—55, hochfein 56—64.

Viehmarkt.

Berlin, 22. April. Städtischer Central-Viehhof; amtlicher Marktbericht. — Es standen zum Verkauf: 286 Rinder, 1215 Schweine, 644 Kälber, 1458 Hammel. Das heutige Geschäft litt noch unter den Nachwehen der Festtage; vielleicht auch unter dem Umstande, daß der letzte große Markt einen Tag später als gewöhnlich stattfand, die Schlächter daher noch genügenden Vorrath an lebendem Vieh und ausgeschlachtetem Fleisch in Händen haben. — Es kann demnach von vornherein erwähnt werden, daß für Rinder und Hammel sehr geringer Umsatz stattfand; der überwiegend größte Theil beider Viehgattungen bestand aus dem Ueberstande des verflossenen Dienstag und da die besseren Stücken gar nicht aus den Ställen gezogen worden waren, so gaben die verschwindend wenigen Anschaffungen geringerer Waare keinen Anhalt zu einer maßgebenden Preisnotirung. Von Schweinen war kaum die Hälfte frisch zugetrieben und auch nur etwa ebensoviel zu verkaufen. — Beste Mecklenburger und Pommern fehlten ganz, ebenso Bakonier. Gute Landschweine wurden mit 54—56, geringere mit 50—53, Russen mit 46—51 Mk. pr. 100 ℔ bei 20 Proc. Tara bezahlt. Kälber, deren Auftrieb, speciell den letzten Märkten gegenüber, verhältnißmäßig gering war, wurden schon gestern lebhaft gehandelt und die besten Stücken bei steigenden Preisen vom Markt genommen; heute ermattete indeß auch hier das Geschäft. — Im Durchschnitt erzielte gute Waare 50—53, geringere 35—45 Pf. pr. 1 ℔ Schlachtgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. April — Wind: W.

Angekommen: Hevelius, Regelle, Svendborg; Hermann u. Maria, Runck, Greifswald, Ballast. — Sirene, Hansen, Flensburg; Helene Maria, Hibben, Leer, altes Eisen. — Annchen, Geyken, Papenburg, Kohlen.

Gesegelt: Trabant, Linse, Liverpool, Holz.

23. April. Wind: NW.

Angekommen: Baltic (SD.), Ternström, Carlskrona; Olga, Jensen, Hoganäs, Steine.

Gesegelt: Russia (SD.), Bleckert, Königsberg, leer. Navigator, Dießner, Brest; Christoph Kasten, Vierow, Dover; Carl Richard, Spohnholz, Sunderland, Holz.

Im Ankommen: 1 Schooner, 1 Dampfer.

Thorn, 22 April. — Wasserstand: 6 Fuß 2 Zoll. Wind: W. — Wetter: bewölkt, kühl.

Berliner Fondsbörse vom 22. April.

Die heutige Börse eröffnete in matter Haltung und mit meist niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die weniger günstigen Meldungen und theilweise matteren Notirungen der fremden Börsenplätze von hervorragendem Einfluss; aber auch die Reservirtheit der Speculation am hiesigen Platz und der in Folge hiervon geringere Geschäftsumfang wirkt verstimmend. Im Verlaufe des Verkehrs befestigte sich die Stimmung vorübergehend und schloss nach einigen Schwankungen fester. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich meist ziemlich behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren im Allgemeinen fest und in mässigem Verkehr. Der Privat-Discont wurde mit 2⅞ Proc für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet setzten Credit-Actien und Franzosen etwas niedriger ein und gingen Anfangs mässig lebhaft, später in festerer Haltung und in grösseren Beträgen um, Lombarden waren ruhiger. Von den fremden Fonds wurden Russische Anleihen in fester Haltung lebhafter gehandelt; Oesterreichisch-Ungarische Renten waren meist wenig verändert und ruhiger. Deutsche und Preussische Staatsfonds sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe wiesen in fester Haltung normales Geschäft auf; inländische Eisenbahn Prioritäten erwiesen sich recht fest bei theilweise regeren Umsätzen. Bank-Actien verkehrten ruhig bei meist wenig veränderten Coursen; die speculativen Disconto-Commandit, Deutsche, Darmstädter Bank etc. abgeschwächt. Industrie-Papiere waren im Allgemeinen behauptet und ruhig, Montanwerthe abgeschwächt. Eisenbahn-Actien zeigten heute nur mässiges Geschäft bei wenig veränderten Coursen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,50
Consolidirte Anleihe	4½	105,60
Preuss. Staats-Anleihe	4	101,10
Staats-Schuldscheine	3½	98,25
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	100,60
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	91,90
do. do.	4	100,40
do. do.	4½	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	91,75
do. do.	4	101,00
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	100,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	92,00
do. do.	4	100,50
do. do.	4	100,50
do. do. Ser.	4½	102,70
do. do. II	4	100,50
do. do. II. Ser.	4½	102,75
Pomm. Rentenbriefe	4	100,70
Posensche do.	4	100,50
Preussische do.	4	100,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	81,60
Oesterr. Pap.-Rente	4½	67,00
do. Silber-Rente	4½	67,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	95,00
do. Goldrente	6	100,50
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	90,00
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	90,10
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	91,60
do. do. von 1872	5	91,60
do. do. von 1873	5	91,60
do. Cons. Obl. 1875	4½	83,25
do. 6% do. 1877	5	94,75
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,05
do. III. Orient-Anl.	5	59,75
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	84,70
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. 6% pr. 1881	6	100,90
do. do. Anleihe	5	100,80
Newyork. Stadt-Anl.	7	122,30
do. Gold-Anl.	6	126,60
Italienische Rente	5	89,50
do. Tabaks-Obl.	6	102,00
Rumänische Anleihe	8	109,90
do.	6	98,90
Türk. Anleihe v. 1865		15,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,80
II. u. IV. Em.	5	103,75
III., V., VI. Em.	5	101,20
II. Em.	4½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,10
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	100,70
do. unk. v. 1871	5	114,00
do. do. v. 1876	5	106,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	105,25
do. do.	4½	101,00
do. do.	5	107,80
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,60
do. do.	4½	102,00
Poln. landschaftl.	5	64,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	84,60
Russ. Central- do.	5	79,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	98,80
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	123,70
Hamburg. 50rtl. Loose	3	189,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,00
Oestr. Loose 1854	4	116,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	359,50
do. Loose v. 1860	5	125,55
do. Loose v. 1864	—	329,00
Oldenburger Loose	3	152,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	152,50
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,00
do. do. von 1866	5	141,70
Ungar. Loose	—	223,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	39,00	
Bergisch-Märkische	114,80	
Berlin-Anhalt	123,00	6
Berlin-Dresden	20,70	
Berlin-Görlitz	23,20	
do. St.-Pr.	84,25	
Berlin-Hamburg	250,25	14
Berlin-Potsd.-Magd.		4
Berlin-Stettin	17,75	4¾
Breslau-Schw.-Frbg.	103,60	4¾
Köln-Minden	151,10	6
Halle-Sorau-Guben	24,10	
do. St.-Pr.	97,75	
Märkisch-Posen	29,20	
do. St.-Pr.	94,25	
Magdeburg-Halberst.	152,10	6
B.	—	3½
C.	16,00	5
Mainz-Ludwigshafen	83,50	4
Marienbg-Mlawka St-P	94,50	5
Nordhausen-Erfurt	27,30	
do. St.-Pr.	94,75	
Oberschles. A. und C.	201,60	1 4/5
Lit. B.	182,00	10 4/5
Ostpreuss. Südbahn	58,80	
do. St.-Pr.	80,25	2
Rechte Oderuferbahn	145,75	7
do. St.-Pr.	144,10	
Rheinische	163,40	6½
Rhein-Nahe	17,50	
Saal-Bahn	67,25	
Stargard-Posen	103,00	

Thüringer	175,50	
Tilsit-Insterburg	20,75	
do. St.-Pr.	—	3
Weimar-Gera gar.	51,40	
do. St.-Pr.	36,25	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1880

Galizier	122,75	
Gotthardbahn	63,00	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,10	
Lüttich-Limburg	15,80	
Oester.-Franz. St.		
† do. Nordwestbahn	362,30	
do. Lit. B.	449,25	
†Reichenb.-Pardb.	64,90	
Rumänier	67,60	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	134,30	
Schweiz. Unionb.	45,60	
do. Westb.	37,40	
Südösterr. Lombard.	—	
Warschau-Wien	298,00	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	97,80
†Kaschau-Oderberg	5	83,50
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	87,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	381,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	89,20
do. do. Elbethal	5	88,00
Rum. Schuldversch.	6	101,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	279,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	99,20
†Ungar. Nordostbahn	5	79,25
†Ungar. Ostbahn	5	95,10
Brest-Grajewo	5	91,00
†Charkow-Azow rtl.	5	95,75
†Kursk-Charkow	5	95,25
†Kursk-Kiew	5	98,75
†Mosko-Rjäsan	5	103,00
†Mosko-Smolensk	5	96,10
Rybinsk Bologoye	5	89,00
†Rjäsan-Kozlow	5	98,75
†Warschau-Teresp.	5	96,70

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	174,50	9 5/12
Berliner Handelsges.	105,00	5¼
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	79,00	4½
Bremer Bank	107,25	4½
Bresl. Discontobank	97,60	6
Centralbank f. Bauten	—	
Danziger Privatbank	109,25	5½
Darmst. Bank	150,90	9½
Deutsche Genoss.-B.	120,00	7½
Deutsche Bank	154,60	10
Deutsch. Eff. u. W.	133,75	12
Deutsche Reichs-Bk.	148,20	6
Deutsche Hypoth.-B.	90,00	5½
Disconto-Command.	186,75	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	96,00	5½
Hamb. Commerz.-Bk.	129,00	
Hannöversche Bank	105,75	5½
Königsb. Ver.-Bank	96,75	4
Lübecker Comm.-Bk.	104,00	6
Magdeb. Priv.-Bk.	115,00	5½
Meininger Creditbank	98,30	5
Norddeutsche Bank	168,00	10
Oesterr. Credit-Anst.	—	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,00	
Posener Prov.-Bk.	119,50	7½
Preuss. Boden-Credit	105,00	6½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	125,25	6½
Schaaffhaus. Bankver.	88,25	
Schles. Bankverein	107,75	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	134,00	8
Actien der Colonia	6900	
Leipz. Feuer-Vers.	10850	
Bauverein Passage	28,60	
Deutsche Baugef.	64,50	
do. Eisenb.-B.-Ges.	6,40	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	88,25	4
Gr. Berl. Pferdebahn	192,25	
Berl. Pappen-Fabrik	69,00	
Wöhlert, Maschinenf.	68,00	
Wilhelmshütte	35,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	41,70	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	11,75	—
Königs- u. Laurahütte	109,25	—
Stollberg, Zink	27,75	—
do. St.-Pr.	89,00	—
Victoria-Hütte	10,50	—

Wechsel-Cours v. 22. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,25
do.	2 Mon.	3	168,45
London	8 Tg.	3	20,46
do.	3 Mon.	3	20,36
Paris	8 Tg.	3½	80,95
Brüssel	8 Tg.	3½	80,90
do.	2 Mon.	3½	80,45
Wien	8 Tg.	4	173,10
do.	2 Mon.	4	172,40
Petersburg	3 Woch.	6	207,90
do.	3 Mon.	6	207,00
Warschau	8 Tg.	6	208,50

Sorten.

Dukaten	9,62
Sovereigns	20,46
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,29
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	173,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	209,10

Meteorologische Depesche vom 22. April.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. Cels.	Bem.
Mullaghmore	760	N	4	bedeckt	8	
Aberdeen	757	NNW	5	wolkig	6	
Christiansund	751	WSW	6	Schnee	0	
Kopenhagen	752	S	2	bedeckt	4	
Stockholm	748	WNW	2	wolkenlos	-2	
Haparanda	—	—	—	—	—	
Petersburg	745	S	1	wolkig	1	
Moskau	749	S	1	bedeckt	4	
Cork, Queenstown	759	N	4	halb bed.	9	1)
Brest	758	NW	1	Regen	7	2)
Helder	754	WNW	1	wolkig	5	
Sylt	751	WSW	2	bedeckt	3	3)
Hamburg	753	WSW	2	bedeckt	3	4)
Swinemünde	753	WSW	1	bedeckt	4	5)
Neufahrwasser	758	W	2	bedeckt	3	6)
Memel	750	W	4	heiter	2	7)
Paris	757	NW	2	bedeckt	3	
Münster	754	W	1	bedeckt	4	8)
Karlsruhe	755	S	2	wolkenlos	4	9)
Wiesbaden	756	N	3	halb bed.	4	10)
München	755	NO	3	wolkig	3	
Leipzig	754	SW	2	heiter	5	11)
Berlin	754	S	1	wolkig	4	
Wien	754	still	—	bedeckt	7	
Breslau	755	WSW	1	heiter	5	
Ile d'Aix	758	NNO	3	bedeckt	6	
Nizza	759	W	3	heiter	14	
Triest	752	OSO	4	bedeckt	15	

1) Seegang mässig. 2) Seegang mässig. 3) Früh Hagel. 4) Etwas Regen. 5) Nachmittags Graupeln. 6) Nachmittags Schneeböen. 7) Grobe See, Nachts Schnee. 8) Abends regnerisch. 9) Reif. 10) Nachts starker Reif. 11) Früh Reif.

Deutsche Seewarte.

Fremde.

Hotel de Stolp. Reilke a. Colberg, Steuer-Assistent. Oestreich a. Saalfeld i. Ostpr., Postmeister. Neudt a. Elbing, Kuhnke a. Stettin, Lange a. Frankfurt a. d. O., Maaßmann a. Berlin, Kaufleute.

Kinder's Hotel. Döring a. Tannsee, Deconom. Dr. phil. Heyne a. Danzig. Frl. Pieske a. Mirotken, Gutsbesitzerin. Volzin a. Bütow, Kaufmann.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schiffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Besitzer **Ferdinand Gehlert** aus Neuhöferfelde gehörigen, in Neuhöferfelde und Neuhof belegenen, im Grundbuche von Neuhöferfelde No. 7 und Neuhof No. 17 verzeichneten Grundstücke sollen

am 18. Mai 1881,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Mai 1881,
Mittags 12 Uhr,

ebenda verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen a. des Grundstücks Neuhöferfelde No. 7 37 Hektar 76 Ar 90 Quadrat-Meter b. des Grundstücks Neuhof No. 17 1 Hectar 28 Ar 90 Quadrat-Meter; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: a. Neuhöferfelde No. 7 277 ℛ 58 Cent, b. Neuhof No. 17 12 ℛ 28 Cent Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: a. Neuhöferfelde No 7 300 ℳ, b. Neuhof No. 17 45 ℳ; a. von Neuhöferfelde No. 7 beträgt die Bietungscaution 4082 ℳ, b. von Neuhof No. 17 beträgt die Bietungscaution 260,50 ℳ.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenscheine und andere dieselben angehenden Nachweisungen ꝛc. können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Christburg, den 18. März 1881.

Königl. Amtsgericht.
(gez.) **Rohde.** (2674

Nothwendige Subhastation.

Das dem Fuhrmann **Eduard Reinhold Bohnke** zu Christinenhof gehörige, in Wonneberg belegene, im Grundbuche Blatt No. 27 verzeichnete Grundstück soll

am 24. Mai 1881,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 6 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. Mai 1881,
Mittags 12 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 30 Ar 60 Quadrat-Meter, der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 135 ℳ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei VIII. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 17. März 1881.

Königl. Amtsgericht XII.

Aufgebot.

Auf dem, dem Ackerbürger Johann Marschalkowski gehörig gewesenen Grundstücke Berent No. 434 stand in Abtheilung III. No. 4 für die Clara Nötzel eine Forderung von 600 ℳ aus dem Testamente vom 8. März 1870 ohne Hypothekenbrief eingetragen.

Bei der Subhastation des gedachten Grundstücks ist diese Post, da die Gläubigerin im Kaufgelder-Belegungs-Termin sich nicht meldete, von Amtswegen liquidirt und zu einer Clara Noetzel'schen Spezialmasse genommen worden.

Auf Antrag des zum Curator bestellten Rechts-Anwalt Neubaur hier werden nunmehr alle Diejenigen, die an die Masse Ansprüche erheben, aufgefordert, dieselben spätestens in dem am **9. Juli 1881, Vorm. 10 Uhr,** im Gerichtsgebäude hierselbst, Terminszimmer No. 3, anstehenden Aufgebots-Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen werden.

Berent, den 10. März 1881.

gez. **Wodsak,** (2440
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welcher der Dampfer „Blonde", Capt. Grobleck, auf der Reise von London nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 25. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäftslocale, Langenmarkt 43, anberaumt.

Danzig, den 23. April 1881.

Königl. Amts-Gericht X.

Auction
in Oliva

im Gasthause des Herrn Ammon, vis-a-vis der Gefangenen-Anstalt.

Am 25. April cr., Vormittags 10 Uhr,

werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung, am genannten Orte untergebrachte **größere Bestände eines Material-Waaren-Geschäfts** darunter:

circa 3 Ctr. Reis, 5 Ctr. Kaffee, 1 Faß Rüböl, diverse Fässer Branntwein, 1000 Pack Cichorien, 200 Fl. Wein und Liqueure, 200 Pack Lichte, 3 Ctr. Tabak, 26 Mille Cigarren, 15 Mille Korke, Farben ꝛc. ꝛc.

gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigern.

Peterssen,
Gerichtsvollzieher, Pfefferstadt 37.

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hisrch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc.** verdient mit Recht als das

Vorzüglichste u. Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen. (6657

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner Budapest.**

Bad Oeynhausen (Rehme) in Westfalen.

Station der Cöln-Mindener, der Hannoverschen und der Löhne-Vienenburger Eisenbahn. Saison vom 15. Mai bis zum 1. October.

Naturwarme kohlensaure Thermalsoolbäder; Soolbäder aus 4¼ resp. 9% starken Soolquellen; **Sooldunst** und **Wellenbäder; Gradirluft;** bewährt gegen Rückenmarksleiden, Lähmungen, Rheumatismus, Nervenleiden, Hautschwäche, Anämie ꝛc. ꝛc. Großartige Badeeinrichtungen. Prachtvoller großer Kurpark. Vortreffliche Kurmusik. Kurhaus mit Lesezimmer und Gesellschaftssälen. Neue Wandelbahn. Comfortable Wohnungen zu jedem Preise. Gebirgige Umgebung. Directe Bahnverbindungen. Bequeme Ausflüge nach dem Weserthale und dem Teutoburger Walde. Näheres durch die (4707

Königliche Bade-Verwaltung.

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition,

Königsberg i. Pr., Kneiph. Langgasse 15 part.

garantiren allen **hohen Behörden, Industriellen, Landwirthen ꝛc.** prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen und Zeitschriften zu deren Originalzeilenpreis.

Höchste Rabatte. Insertionstarife. Kostenanschläge, Rath und Auskunft in allen Insertions-Angelegenheiten gratis und franco. Annahme von Offerten unentgeltlich. (1488

In **Danzig** vertreten durch Herrn **Robt. Rahn,** Brodbänkengasse 32.



Die Bernsteinlackfabrik
von
Pfannenschmidt & Krüger,
Danzig,
empfiehlt ihre sämmtlichen Lacke, sowie Siccativ, Leindl u. Firniß (hell u. dunk.) Special.:

Fußbodenlacke, trockn. in 6 Std.

Aufträge von netto 3 Kilo an werden promp gegen Nachnahme ausgeführt.



Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
von Max Bloch, Berlin, C.
etablirt 1869.

Annahme für Danzig und Umgegend bei:
Frl. L. Schönagel's Nachf.,
Wollwebergasse 17.

Bekanntmachung.

Die für die Ergänzung der Baumpflanzung an den Provinzial-Chausseen im Marienburger und Elbinger Kreise erforderlichen Linden sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Meistbietenden vergeben werden.

Ich habe hierzu einen Termin auf **Dienstag, den 3. Mai cr.,** Nachmittags 2 Uhr, in meinem Bureau, Langgarten 33, anberaumt und ersuche Lieferungslustige mir ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum gedachten Tage einzureichen.

Die Bedingungen können auf der Landes-Bauinspection hierselbst eingesehen, eventl. auch gegen Copialgebühren (50 ₰) von derselben bezogen werden.

Danzig, den 20. April 1881.

Der Landes-Bauinspektor.
Breda.

Auf der Darre zu Wirthy bei Bordzichow in Westpreußen sollen **285 Kilogramm 1879er Kiefern-Samen** zum Preise von **2 Mark** pro Kilogr. verkauft werden.

Proben werden abgegeben durch
den Oberförster
Puttrich.



Flüssig und trocken (zum Anstrich und Verfüllen etc.) **a Ko. 50 resp. 25 Pfg. Radikalmittel** gegen **Schwamm** und **Fäulniss,** der **Pilzbildungen** in **Brauereien** etc. **Unentbehrlich** für **Neubauten** und zum Schutze alles Holzwerks in Schachten, Gruben, Kellereien etc. etc. **Bestes Isolirmaterial** gegen Feuchtigkeit, Hitze und Kälte. **Bewährt** und **attestirt** von Behörden und Sachverständigen! Depot in **Danzig** bei **Albert Neumann.**



G. L. DAUBE & Co.
Central-Annoncen-Expedition
d. deutschen & ausländ. Zeitungen.
Pächter bedeutender Insertionsorgane des In- und Auslandes.
Bureau in Danzig Langgasse 74.

Epilepsie (Fallsucht) Krämpfe. Anweisung zur radic. Heilg. dies. Krankh. vers. franco Dr. phil. Quante, Fabrikbesitzer in Warendorf, Westfalen. Referenzen in allen Ländern.

Toilettenmilch!
von Prof. Dr. Pillon.

Einziges Mittel zur Verschönerung und Conservirung des Teints, beseitigt Sommersprossen, Leberflecke, Muttermale, Röthe der Haut, Mitesser, Hitzblattern und Wimerl, wie auch Schwangerschaftsflecke. Preis der Flasche mit genauer Anweisung ℳ 1,50.

Depot für Danzig:
Minerva-Droguerie, 4. Damm 1, und Langgarten 112.

Bad Polzin

und Louisenbad (Bahnhof Rambin) mit Gebirgsluft, Stahl-, Fichtnadel- und Moorbädern, gegen Blutarmuth, Lähmung, Steifheit und chron. Rheumatismus.

Das
Bettfedern-Lager
Harry Unna, Altona,

versendet zollfrei gegen Nachm. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern

f. 60 ₰ das Pfd., **vorzlg. gute**

neue Halbdaunen

für 1 Mk. 25 Pf. das Pfd.

Verpackung z. Kostenpreise. Bei Abnahme v. 50 Pf. 5 pCt. Rabatt.

Versicherung gegen Ausloosungs-Verlust.

Freiburg. 15-Frs.-Loose,
Oester 1858 Credit-L.,
Bukarester 20-Francs-Loose,
Neufchateler 10-Francs-Loose,
Schwedische 10-Thlr.-L.,
Ansbacher 7-Fl.-Loose.

Für obige Loose, sowie für alle übrigen an hiesiger Börse notirten Loospapiere, Prioritäten, Pfandbriefe, Staatsanleihen ꝛc. übernehmen wir die Versicherung gegen den Verlust im Falle der Ausloosung zu billigsten Sätzen, ebenso Controle derselben gratis.

Ludwig Rappaport & Co.

Bank- u. Wechsel-Geschäft, Berlin, Friedrichstraße 65.

Ausführung von Cassa- und Zeitgeschäften zu coulantesten Bedingungen; Rath- und Auskunft bereitwilligst spesenfrei. (4318

Associe-Gesuch.

Für ein elegantes umfangreiches Geschäft wird ein Theilnehmer gesucht, welcher neben einer baaren Einlage von ca. 9000 ℳ, genügende Platzkenntnisse in den besten Kreisen hat. Fachkenntnisse sind gerade nicht erforderlich, wohl aber wird hervorragende Intelligenz beansprucht. Das Kapital verzinst sich nachweislich auf Minimum 60% je nach besonderer Thätigkeit auch wesentlich darüber. **E. Schulz,** Hundegasse 39.

Allg. deutsche Patent- u. Musterschutz-Ausstellung

in Verbindung mit

Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau, Kunst u. Lokal-Industrie
Frankfurt a. M. 1881
Geöffnet von Anfang Mai bis Ende September 1881.

(Der Eröffnungstag wird noch besonders bekannt gemacht.)

Die Patent- und Musterschutz-Ausstellung im Hauptpalast, **die erste ihrer Art in Deutschland,** veranschaulicht, zum Theil im Betrieb, das **Neueste und Beste** auf dem Gebiete der Erfindungen und Muster. Die internationale balneologische Ausstellung in einem besonderen Gebäude, bietet eine Darstellung der **europäischen Kur- und Bade-Einrichtungen,** die reichhaltig beschickte deutsche **Gartenbau-Ausstellung,** sowie Ausstellungen für Frankfurter **Kunstwerke** und **Lokal-Industrie** vollenden das großartige Gesammtbild.

Der **Ausstellungsplatz,** 70 Morgen, unmittelbar am Palmengarten in der **schönsten Gegend von Frankfurt** gelegen, ist durch reizende Garten-Anlagen zum angenehmsten Aufenthaltsort umgeschaffen.

Im **Ausstellungspalast,** 18 000 qm. groß, **Correspondenz-** und **Lesezimmer** mit 200 Zeitschriften. Im Eingangsportal **Post, Telegraphie** und **Verkehrsbureau,** Verbindung mit der Stadt durch Trambahn und Omnibus.

Eine erste Restauration, eine altdeutsche Weinstube, Bierhallen renommirter Brauereien, Conditoreien, Kaffe's Aepfelweinhalle ꝛc. **electrische Eisenbahn, Aussichtsthurm** mit **electrischem Aufzug, natürliche Eisbahn, Riesenfernrohr.**

Täglich Nachmittags und Abends **Concerte der berühmten Capelle des Königlichen und Hofmusikdirectors Bilse vom Berliner Concerthaus.**

Ausstellungszeitung erscheint zweimal wöchentlich, Auflage 5000, Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, in Commission bei Hch. Keller in Frankfurt a. M. Alleinige Annoncen-Annahme Haasenstein & Vogler. Reich **illustrirter Katalog** von dauerndem Werth.

Eintrittspreis von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends 1 Mark pro Person.

Familienkarten für die ganze Dauer der Ausstellung 30 Mk., Abonnements werden jetzt schon angenommen im Bureau der Ausstellung Kirchner-Straße No. 8, Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., Mitte April 1881. **Der Ausstellungsvorstand.**

BARON LIEBIG'S
MALTO-LEGUMINOSEN-CHOCOLADEN- und -MEHL

von STARKER & POBUDA, K. Hoflieferanten in STUTTGART.

Schutz-Marke

Die Malto-Leguminosen-Chocolade

gibt nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an **schwacher Verdauung leidende Personen, scrophulöse, blutarme Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen etc. ein vorzüglich nährendes, angenehm schmeckendes Getränk.**

Das Malto-Leguminosen-Mehl

bewährt sich als **stärkende und leicht verdauliche Suppe** in vorstehend genannten Fällen ebenfalls als **ganz ausgezeichnetes Nährmittel,** sowie als **vortreffliche Kindernahrung** von dem ersten Lebensjahre an.

Die Detailpreise sind auf sämmtlichen Packungen **aufgedruckt. Niederlagen in** Apotheken, Conditoreien und Spezereihandlungen.

Verkaufsstelle in Danzig bei **J. G. Amort** und **A. Fast.**

Amtlicher Heilbericht

über die Heilwirkung der echten Johann Hoff'schen Malzfabrikate, bei **chronischem Magen-Leiden,** bei **Brust- und Lungen-Krankheit,** Affection der **Athmungs-Organe,** bei **Körper-Entkräftung, Blutarmuth, Hämorrhoiden** — aus der Kaiserl. und Königlichen Hof-Malzextraktbrauerei und Malzpräparaten-Fabrik von **Johann Hoff** in **Berlin,** Neue Wilhelmstraße No. 1.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Gesundheitschocolade, namentlich noch die Eisen-Malzchocolade, sind in unserm k. k. Garnisonsspital 23 zur Verwendung für die Kranken gekommen. Diese Erzeugnisse erwiesen sich für Reconvalescenten, dann für an Katarrh und Reizungszuständen der Athmungs- und Verdauungsorgane Leidende als ausgezeichnete diätetische Stärkungsmittel und ist die Malz-Chocolade als heilsamer Ersatz für Kaffee, wo dieser als zu reizend eingestellt wird, besonders zu empfehlen; sie war überdies den damit betheilten Kranken und Reconvalescenten ein sehr beliebtes Frühstück, was der Beobachtung gemäß hiermit bescheinigt wird. — Agram, am 26. November 1878. Spital-Chefarzt Dr. Jschitz, Ober-Stabsarzt. Dr. Kaiser, Stabs- und Abtheilungs-Chefarzt.

Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsbier bei Brust- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Nervenschwäche, Verdauungsstörung. Bei Leiden der Respirationsorgane wird jede Flasche, nachdem ½ Tafel Hoff'scher Malzzucker hinzugethan, aufgekocht und dann getrunken — 13 Fl. 7,30 ℳ.

Concentrirtes Malzextrakt mit und ohne Eisen, bei Lungenschwindsucht, veraltetem Husten und Heiserkeit a Fl. 3, 1½, 1 ℳ.

Malz-Gesundheitschocolade zur Stärkung als Mitgebrauch bei dem Malzextract-Gesundheitsbier a Pfd. 3½, auch 2½ ℳ.

Eisen-Malzchocolade bei Blutarmuth, Bleichsucht, Gelbsucht und sonstiger Blutkrankheit, zur neuen Belebung der Körperkraft, a Pfd. 5, auch 4 ℳ.

Brustmalzbonbons bei Husten, Heiserkeit (schleimlösend) a Beutel 80 ₰ und 40 ₰.

Malz-Chocoladenpulver, zur Ernährung für Säuglinge statt fehlender Muttermilch, a Schachtel 1 ℳ.

Zu äußerlicher Körperpflege: Malzkräuterseifen bei Hautkrankheiten, Sommersprossen, Pickeln, kleinen entstellenden Gesichtsflecken, von ausgezeichneter Wirkung, 6 Stück 5¼ ℳ, 4 Stück 2¾ ℳ. — Malzpomade erhält den Kopf frei von Schinnen und stärkt das Wachsthum des Haupthaares per Flacon 1½ ℳ.

Verkaufsstellen bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3 und **Minerva-Droguerie** 4. Damm 1 und Langgarten 12.

Ueber die
P. Kneifel'sche Haar-Tinctur.

Diese vorzügliche unter ärztlicher Autorität entstandene, amtlich geprüfte Tinktur dient vor allen Dingen der meist nur schlummernden Triebkraft, sowie den im Absterben begriffenen Haarwurzeln neues Leben wiederzugeben und ihnen den mangelnden Nährstoff zuzuführen. Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinktur anwenden, welche nicht allein das Ausfallen der Haare sowie angehende Kahlheit sicher beseitigt, sondern auch, wo nur die geringste Keimfähigkeit noch vorhanden, selbst langjährig Kahlköpfigen ihr Haar wieder verschafft, wie viele, selbst amtlich beglaubigte Zeugnisse erweisen. Oele, Balsam und Pommade sind gegen obige Uebel trotz aller Reklame völlig nutzlos. — Obige Tinktur ist in Flaschen zu 1, 2 und 3 ℳ in Danzig nur echt bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3. (8580

---

3. Lotterie Baden-Baden.

Genehmigt im Königreich Preußen u. andern deutschen Staaten.
Haupt-Gewinne im Werthe von
Rm. 60 000, 30 000, 15 000, 12 000, 3 a 10 000, 5 a 5000, 4000, 5 a 3000, 9 a 2000, 20 a 1000 u. s. w.

5 Ziehungen.

Loose zur 1. Ziehung a 2 Mk., Original-Voll-Loose für alle 5 Ziehungen giltig a 10 Mark

empfiehlt die

Haupt-Collection Hermann Franz,
Hannover.

Original-Pläne versende franco und gratis.

Durch Verkauf des Guts meine achtjährige Stellung aufgegeben, suche unter Leitung sofort Stellung.

Adressen unter 5052 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für ein feines, nachweislich sehr rentables **Geschäft wird ein stiller oder thätiger Associe mit Vermögen gesucht.**

Offerten unter No. 5035 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein adl. Gut in der Niederung,

10 Huf. groß, an der Chaussee, durchweg Marschenboden; Wiesen werden bei freier Wirthschaft nach Bedürfniß geackert; 110 Stck. holländ Race-Kühe, gutes todtes u. lebend. Betriebsinventar, neue massive Gebäude, ist Umstände wegen für den festen Preis v. 60 000 ℛ mit ¼ des Prs. Anzahl. unter günstigen Bedingungen durch den Bank-Agent Administrator **Milthaler** in **Königsberg i. Pr.,** Tragh. Pulverplatz 6, zu verkaufen. (4390

Ein im Pr. Holländer Kreise belegenes Rittergut, seit 38 Jahren im Besitz des kürzlich verstorbenen Besitzers, soll unter günstigen Bedingungen wegen Erbregulirung verkauft werden. Das Gut ist 673 Hect. 75 Ar groß, darunter 302 Hect. wohlbestandene Holzung, die Gebäude befinden sich in bestem baulichen Zustande, das Inventarium läßt nichts zu wünschen übrig.

Reflectanten wollen ihre Adresse unter No. 4943 an die Expedition dieser Zeitung richten. Commissionsvermittelung ist ausgeschlossen.

---

20 Mark monatlich. **Pianinos** ohne Anzahlung. Alte Instrum. werden eingetauscht. **Auf Abzahlung.** bei Cassa 10% Rabatt. **frachtfrei** nach jeder Bahnstation **kostenlos** zur Probe und Ansicht liefert die überall gerühmte u. bestempfohlene Fabrik

Weidenslaufer.

Berlin, Dorotheenstrasse 88.
Preiscourant sofort **gratis** und **franco.**

Vorzüglich schöner, neuer, weißer amerikanischer

Pferdezahn-Saatmais

bei **F. E. Grohte.**

Mein kleines Dampfboot beabsichtige ich zu verkaufen oder für den Sommer zu vermiethen.

A. Liebrecht,
Zoppot.

Bauplätze.

Weiden- und Schleusengasse sind **Bauplätze** bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Auskunft ertheilt

E. G. Engel,
Milchkannengasse 32/33.

Ein solider Kaufmann, mit hinreichenden Mitteln, sucht ein Gasthaus mit Einfahrt, in welchem ein Material-Geschäft betrieben wird, resp. eingerichtet werden kann, zu pachten. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5057 in d. Expedition d. Ztg. erbeten, Zwischenhändler verbeten.

Eine gebildete junge Dame v. außerh. welche 8 Jahre feine Wäsche zugeschnitten und gearbeitet hat, auch Lehrl. beschäftigt, sucht hier am Ort od. auch i. ein. and. Stadt Placement a. Directrice. Verkäuferin od. auch i. f. fein. Hause a. Jungfer. Näher. durch **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Zur guten zweiten Stelle suche sofort 3000 ℳ. Adressen unter 5034 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

ℳ 8000 werden auf ein Grundstück gegen doppelte Sicherheit zu 6% gesucht. Offerten in der Expediton d. Zeitg. unter 5036 erbeten.

Langgarten 37

ist die Wohnung, 6 Zimmer, Badestube, Keller ꝛc. umfassend, mit Garteneintritt per sofort zu vermiethen. (4433)

A. Bauer,
Langgarten 38.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.